27. Freitag, den 1. Februar 1867. 27.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 30. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den bisherigen Obergerichtsrath Wolter in Göttingen unter Beilegung des Titels „Kronanwalt" mit der Funktion als solcher bei dem Obergericht in Osnabrück; so wie den Obergerichtsrath Hasenbalg zu Hannover, unter Beilegung des Titels „Kronanwalt" mit dem Dienste als solcher bei dem Obergerichte in Hannover zu beauftragen; den Landgerichts-Assessor Keller in Düsseldorf zum Staats-Prokurator bei dem Königlichen Landgerichte in Bonn; und den Justizbeamten Wilhelmi in Frankenberg zum Staats-Prokurator bei dem Obergericht in Hanau zu ernennen.

Berlin, 31. Januar. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Posen, Grafen v. Schweinitz, den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Geheimen Regierungsrath, Kammerherrn Freiherrn v. Kerckerinck-Borg zu Koblenz, und dem Professor Dr. Lommatzsch, Direktor am Predigerseminar zu Wittenberg, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Regierungsrath a. D. und Syndikus bei der Direktion des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen, Suttinger zu Posen, dem Landrath des Kreises Rosenberg i. O.-Schl. v. Studnitz, dem Kreisgerichtsrath Schneider I. zu Namslau, dem Kreisgerichtsrath a. D. Freiherrn v. Seckendorff zu Lauban, dem Kreisgerichtssekretär, frühern Land- und Stadtgerichts-Rath Klotzsch zu Berlin, dem Konrektor Gruhn an der evangelischen Bürgerschule in Rawicz und dem Banquier Koester in Mannheim den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Fürsten Galitzin, stellvertretenden Hofmarschall Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, den königl. Kronenorden zweiter Klasse, dem Kreis-Steuereinnehmer Ambrosius zu Sagan den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, dem evangelischen Kirchschullehrer und Organisten, Kantor Eysenblätter zu Arnau im Landkreise Königsberg i. Pr. und dem evangelischen Schullehrer Klein zu Wriezen a. O. den Adler der vierten Klasse des königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem emeritirten evangelischen Schullehrer Güldenpfennig, früher zu Parchau, jetzt zu Burg, im ersten Jerichow'schen Kreise, dem emeritirten evangelischen Schullehrer und Kantor Müller zu Sinsleben im Mansfelder Gebirgskreise, dem Heilgehülfen Steinke zu Wollstein im Kreise Bomst, den Maschinenwärter Sova auf dem fiskalischen Hüttenwerke Königshütte in Oberschlesien und dem Häuer Scholz auf der gewerkschaftlichen Steinkohlengrube Graf Hochberg bei Waldenburg in Niederschlesien das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Zimmergesellen Schützler zu Alexeupöhnen im Kreise Pillkallen und dem Gärtner Fischer zu Radekow im Kreise Randow die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Berlin, 31. Januar, Abends. Die Handels- und Finanz-Kommission des Abgeordnetenhauses genehmigte in der heutigen Abendsitzung das Gesetz und den Vertrag bezüglich des Kaufs des fürstl. Thurn- und Taxischen Postrechtes. Der Abg. Aßmann wurde mit der mündlichen Berichterstattung im Plenum beauftragt.

Wien, 21. Januar, Abends. Die „Wiener Abendpost" meldet: Nachdem die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Oestreich und Preußen bis zu einem bestimmten Punkte gediehen sind, hat sich der Ministerialdirektor Delbrück nach Berlin begeben, wo seine Anwesenheit bei den Vorarbeiten zur Organisirung des Norddeutschen Bundes dringend erforderlich ist; Herr von Philippsborn wird bis zur Entscheidung über die noch obschwebenden Verhandlungen in Wien bleiben.

München, 31. Januar, Abends. Fürst Hohenlohe und der Kriegsminister Baron v Prank werden am 2. Februar in Begleitung des Grafen Taufkirchen und des Majors im Generalstabe, Baron v. Massenbach, zur Ministerkonferenz nach Stuttgart, die bekanntlich am 3. daselbst beginnt, abreisen.

Die Kammer der Abgeordneten wird sich, wie es heißt, wegen Berathung des Gewerbegesetzes sechs Wochen vertagen.

Für die morgende Sitzung der Kammer der Reichsräthe stehen Interpellationen mehrerer Reichsräthe in Betreff der bayerschen Politik sowie die Berichte des Finanzausschusses auf der Tagesordnung.

Die Süddeutschen Staaten.

Es hat sich die Befürchtung ausgesprochen, das Progamm des Fürsten Hohenlohe könne doch zur Bildung eines Süddeutschen Bundes führen und die militärische Einigung in Stuttgart die erste Stufe dazu bilden. Aber in Berlin wird an entscheidender Stelle diese Befürchtung nicht getheilt, wie schon die aus guter Quelle kommende Nachricht ergiebt, daß das dortige Kabinet alle Separatverhandlungen mit den Südstaaten abgelehnt und selbst auf die Nothwendigkeit einer vorgängigen Einigung in militärischer Beziehung verwiesen habe. Preußen baut auf den Geist der süddeutschen Bevölkerung, die einer Gruppirung unter Baiern nicht geneigt ist, und ein anderer Staat würde doch nimmermehr die Spitze dieses Bundes bilden. Daneben ist aber nicht zu übersehen, daß Preußen Allem, was seinen speziellen und den norddeutschen Interessen Schaden drohen könnte, stets durch die materielle Pression des Zollvereins entgegen zu treten, im Stande ist.

Was die öffentliche Meinung in Frankreich betrifft, so hat sie, gegenüber dieser Frage sich noch nicht gesammelt, wenigstens urtheilt die Presse je nach dem Standpunkte, den sie vertritt, sehr verschieden. Die klerikale und im östreichischen Interesse stehende „France" wehklagt über die sichtbaren Fortschritte der deutschen Einheit, welche zunächst das arme Frankreich bedrohen, aber auch die ganzen Machtverhältnisse in Europa verschöben; die germanischen Stämme seien nun zwar Herren in ihrem Hause, aber die „France" wiederholt, was sie schon so oft gesagt, „daß ein ungeheurer Unterschied zwischen dem unifizirten Deutschland und dem vergrößerten Preußen bestehe. Deutschland, wobei sich die „France" eine Verewigung des Frankfurter Paulskirchengezänkes denkt, besitzt die vollen Sympathien der Franzosen; aber „das von Preußen eroberte und beherrschte Deutschland, das vor den Triumphwagen der Sieger über Oestreich gespannte Deutschland, das seiner natürlichen Entwickelung durch einen Staats- oder Gewaltstreich entrissene, ohne daß es darum gefragt worden, das zum Knechte einer seinem Genie und seinen edlen Bestrebungen widersprechenden Centralgewalt herabgewürdigte Deutschland wäre eine Anomalie in der Jetztzeit und könnte eine Gefahr für ganz Europa's Zukunft werden." Dagegen ist eine Außerung des „Constitutionnel" über die Lage Süddeutschlands bemerkenswerth. Das „Siécle" hatte nämlich behauptet, Deutschlands Einheit sei so lange unmöglich, als Süddeutschland katholisch und Norddeutschland protestantisch sei und die tiefe Kluft einer „religiösen Revolution" zwischen beiden liege. Auf diese unreife und unwahre Behauptung antwortet der „Constitutionel" eingehend folgendermaßen:

Die Frage der religiösen Trennung sei durch den Prager Frieden wesentlich modifizirt Ein protestantisches Norddeutschland und ein katholisches Süddeutschland wie zur Zeit des deutschen Bundes gebe es nicht mehr. In diesem seien von 45 Millionen Einwohnern 17 Millionen Katholiken zu Süddeutschland gerechnet worden; von denselben aber waren fast 12 Millionen Oestreicher. Seit diese nun aber ausgeschieden sind, sind in den süddeutschen Staaten nur noch 5 Millionen Katholiken. Baiern aber hat mehr als ein Drittel Protestanten unter seiner Bevölkerung, Würtemberg und Hessen zwei Drittel und Baden die Hälfte. „Wir haben", erklärt der „Konstitutionnel" schließlich, es für nöthig gehalten, in diese Details einzugehen Angesichts der politischen Deduktionen, welche mehrere Journale und diesen Morgen noch das „Siècle" fortwährend aus der alten Statistik der religiösen Verhältnisse Deutschlands abstrahiren."

Im Allgemeinen, darf man annehmen, herrscht in Frankreich der Gedanke vor, daß die eigne Regierung nicht berechtigt sei, sich um die Dinge in Deutschland zu bekümmern. Sie hat auch in der That mit sich zu thun. Denken wir uns aber den Fall als möglich, daß unsere Regierung sich in den Absichten des bayrischen Kabinets täuschte, so steht uns die Gewißheit zur Seite, daß bei einer neuen Schwenkung Bayerns zu Oestreich hinüber, Baden seine Wahl getroffen hätte, Hessen dagegen gar nicht mehr im Stande ist, eine dem Norddeutschen Bunde entgegengesetzte Verbindung einzugehen, dieser Süddeutsche oder Südwestdeutsche Bund, wenn er zu Stande käme, also jedenfalls eine sehr traurige Existenz führen würde. Von einem Anschluß an Oestreich kann ohnedies nicht mehr die Rede sein.

Im Uebrigen wird jetzt positiv versichert, daß zwischen Bayern und Württemberg hinsichtlich der Heeresreorganisation im Allgemeinen schon ein Einverständniß erzielt sei, auch Hessen sich mit den Grundzügen einverstanden erklärt habe.

Die „Kreuzzeitung" mißbilligt die vom Abgeordnetenhause beschlossene Annahme des von Vincke'schen Amendements in der vorgestrigen Eisenbahn-Anleihe-Debatte höchlich. Sie sagt:

„Die Herren Minister haben nach Abstimmung sich nicht mehr ausgesprochen; wir wünschen aber dringend, daß sie an ihrer vorher klar aufgestellten Position festhalten. Wollten sie — aus Nützlichkeitsgründen — doch nachgeben, so kämen wir auf eine abschüssige Bahn, so daß schließlich jedes Verfügungsrecht der Regierung aufhören und damit das Abgeordnetenhaus regieren würde. Nach Schleswig oder nach Königgrätz würde dann Seiner Majestät Armee allerdings nicht mehr marschiren können, falls — die Herren Virchow, Lasker und Genossen etwa anderer Meinung sein sollten.

Quo ruitis, generosa domus? —

Zunächst wünschen wir dringend, daß das Herrenhaus — ob es auch einen „Konflikt" gäbe — die Klausel der Abgeordneten nicht annehme. Eine schädliche Koncession ist viel schlimmer, als ein Konflikt. Dieser ist heilbar, jene bringt fortwuchernd immer größeren Nachtheil.

Selbst wenn diese Eisenbahnen nicht zu Stande kämen für dieses Jabr — lieber noch länger auf einem Geleise nach Osten, als mit Kourierzug in den äußersten Parlamentarismus.

Die Ansicht ist eine durchaus einseitige. Die Herren Minister haben selbst erklärt, daß eine prinzipielle Differenz nicht vorliege, daß die Regierung eine einseitige Veräußerung nicht vornehmen werde, nur in dieses Gesetz wünschten sie die Klausel nicht in ihrer Allgemeinheit aufgenommen zu sehen. Es liegt aber darin keine Gefahr. Die „Kreuzzeitung" denkt immer nur an die vergangenen Zeiten, es ist aber doch die Hoffnung gestattet, daß Konflikte, wie der eben überwundene, nicht so bald wieder vorkommen werden und zukünftig im Falle der Noth das Abgeordnetenhaus nicht wieder die Mittel versagen oder die Regierung zwingen wird, sich selbst zu helfen. Besser ist denn doch immer, den in Zukunft möglichen Konflikt abzuwarten, als, wie die „Kreuzz." will, ihn heute heraufzuschwören. Die östlichen Provinzen würden es der Regierung gewiß nicht gut auslegen, wenn um einer geringen Ursache willen die Ausführung der so heiß ersehnten Bahnbauten unterbleiben sollte.

Deutschland.

Preußen. △ **Berlin**, 31. Januar. Das Staatsministerium hat jetzt über die Organisation der Provinz Hessen Beschluß gefaßt und diesen dem Könige zur Genehmigung unterbreitet. — Der König ist, wie Sie wohl schon aus den amtlichen Hofnachrichten ersehen haben, so weit wieder hergestellt, daß er bereits gestern eine Spazierfahrt machte und alle Regierungsgeschäfte in gewohnter Weise wieder aufgenommen hat. Diese seine Thätigkeit erstreckt sich aber gegenwärtig nicht nur auf die namentlich durch das Herannahen der Konstituirung des Norddeutschen Bundes gemehrte politische Arbeit, sondern der König läßt sich auch täglich von den betreffenden Ressorts Vortrag halten über den Stand der Rinderpest in den von derselben befallenen Provinzen. Um der weiteren Verbreitung der Krankheit möglichst vorzubeugen, haben die Minister des Handels und der Landwirthschaft eine Verfügung an die Direktionen der Staatsbahnen erlassen, Sorge zu tragen, daß die Viehtransportwagen nach jedesmaligem Gebrauch einer geeigneten Desinfektion unterworfen werden. Ueber die Ausführung und den Erfolg dieser Maßregel haben die Direktionen binnen 3 Monaten Bericht zu erstatten.

Der evangelische Kirchenrath hat den Konsistorien eine Mittheilung über die Zahl der in diesem Semester auf den Universitäten der alten Landestheile immatrikulirten Studirenden der evangelischen Theologie zugehen lassen. Es studiren danach in Berlin 335, in Breslau 79, in Bonn 64, in Greifswald 17, in Halle 306 und in Königsberg 90, zusammen 891, 53 mehr als im vorigen Sommersemester.

Die Berichte aus den verschiedenen Provinzen über den Stand der Saaten lauten günstig, nur klagt man in Schlesien über den Mangel an einer schützenden Schneedecke, die in Pommern dagegen in reichlichem Maße vorhanden ist. — Der hiesige Central-Ausschuß für die Pariser Ausstellung hat das Berliner Haus Phalandt u. Dietrich mit der Spedition der Ausstellungsgegenstände betraut. — Der General-Postdirektor v. Philippsborn war erkrankt und hat über 8 Tage das Bett hüten müssen, ist jetzt aber wieder hergestellt.

— Se. Majestät der König hatte sich bekanntlich in voriger Woche durch Erkältung auf der Jagd ein Unwohlsein zugezogen, welches ihn bisher ans Zimmer gefesselt hat. Die laufenden Regierungsgeschäfte (schreibt heute die „Prov.-Korr.") hat der unermüdlich thätige Fürst fast ohne Unterbrechung erledigt, in den letzten Tagen auch wieder fortgesetzt Konferenzen mit dem Minister-Präsidenten und anderen Staatsmännern, namentlich über die wichtigen in der Vorbereitung begriffenen Norddeutschen Bundesangelegenheiten, gehabt. Mit dem Eintritt günstigerer Witterung dürfte dem König auch das Ausgehen wieder in gewohnter Weise gestattet sein. — Die beabsichtigten großen Hof-Festlichkeiten haben durch das Unwohlsein Sr. Majestät einen kurzen Aufschub erfahren.

— Für den Norddeutschen Bund ist nach der „[illegible]" eine Kriegsflagge, eine Flagge der Kauffahrteischiffe und eine Lootsenflagge geschaffen worden. Die Kriegsflagge enthält 4 Felder, von denen das eine eine Zusammenstellung der preußischen und der Hanseftädte-Farben enthält, also einen schwarzen und weißen und einen rothen horizontalen Streifen und in der Mitte einen preußischen Adler. Die Flagge der Kauffahrteischiffe enthält einen schwarzen, weißen und rothen horizontalen Streifen und die Lootsenflagge dieselben Streifen in einem etwa dreimal kleineren Umfange.

— Die neueste „Prov.-Korr." meldet:

Die Eröffnung des Reichstages des Norddeutschen Bundes wird auf Grund einer Vereinbarung zwischen den verbündeten Regierungen am 24. Februar stattfinden. Die Vorberathungen über den Verfassungsentwurf sind in erfreulicher Weise vorgeschritten: nach erfolgter Verständigung über die wesentlichen Grundlagen der Verfassung hat in den weiteren Sitzungen der Konferenz die Vereinbarung über den größten Theil der Einzelbestimmungen unter vielfacher Berücksichtigung der besonderen Wünsche und Vorschläge der Verbündeten stattgefunden. Der Schluß der Konferenzen steht nahe bevor.

— Laut amtlicher Bekanntmachung hat der Herr Minister des Innern in Betreff der Wahlen der Abgeordneten zum Norddeutschen Reichstage auf ergangene Anfrage bestimmt:

1) daß die Ernennung von unmittelbaren Staatsbeamten zu Protokollführern nicht ausgeschlossen ist;
2) daß der Wahlvorsteher nicht nothwendig in dem Wahlbezirke, in welchem er fungirt, zu wohnen braucht;
3) daß der Stellvertreter des Wahlvorstehers die von dem Letzteren vor Eintritt seiner Behinderung ernannten Protokollführer und Beisitzer beizubehalten habe;
4) daß es keinem Bedenken unterliege, daß auch Konceptpapier zu den Stimmzetteln angewandt werden darf.

— Der Erzbischof Paulus von Köln ermahnt seine Heerde, keine „Ungläubigen" zu wählen. Vielleicht enschließt sich der fromme Herr, von ihm beglaubigte Kandidaten aufzustellen.

— Der Schluß der Session des Landtages wird wohl gegen das Ende nächster Woche erfolgen können. (N. P. Z.)

— Der „Staats-Anzeiger" schreibt: Vor Kurzem haben wir über die Feststellung des Finanz-Etats für das Gebiet des ehemaligen Königreichs Hannover berichtet. Seitdem sind in rascher Folge weitere Budgets für die neu erworbenen Landestheile festgestellt und publizirt worden.

Das am 25. d. M. ausgegebene Stück der Gesetzsammlung enthält drei königliche Verordnungen vom 17. Januar d. J., durch welche Finanz-Etats für die Gebiete des ehemaligen Kurfürstenthums Hessen, der ehemaligen Landgrafschaft Hessen-Homburg und für die Herzogthümer Schleswig und Holstein festgestellt worden sind, und bereits in unserer heutigen Nummer sind wir in der Lage, den Finanzetat für das Gebiet des ehemaligen Herzogthums Nassau mitzutheilen, welcher durch Allerhöchste Verordnung vom 24. Januar d. J. festgestellt ist.

Der Etat für Kurhessen schließt, in Einnahme und Ausnahme balancirend, mit der Summe von 5,749,000 Thlr. ab. Bei den Einnahmen sind wesentliche Veränderungen gegen den zuletzt festgestellten kurhessischen Etat nicht eingetreten, und es sind namentlich auch die bisherigen Steuer-Einnahmen unverändert zum Ansatz gekommen.

An der Spitze der Ausgaben findet sich eine an die ehemalige kurfürstliche Fideikommiß-Verwaltung zu leistende Zahlung von 300,000 Thalern, welche die dem ehemaligen Kurfürsten von Hessen auf seine Lebenszeit gewährte Abfindungsrente bildet.

Die Ausgaben für Militärzwecke haben auch hier eine Erhöhung erfahren Sie sind für 1867 mit 1,622,060 Thlr. ausgeworfen und übersteigen die Summe des vorjährigen Budgets von 1,212,200 Thlrn. um 409,860 Thlr. Gleichwohl ist es möglich gewesen, Mittel bereit zu stellen für Bedürfnisse, welche schon lange als dringende empfunden waren, bisher aber der Befriedigung vergeblich geharrt haben. Zur Hebung der Universität Marburg sind entsprechende Summen zur Verfügung gestellt, nicht minder zu Straßenanlagen und sonstigen nützlichen Bauten. Auch ist ein Fonds ausgebracht zur Uebernahme der Gehaltszahlungen, welche die Gemeinden seither an die durch anderweitige Wahl beseitigten Bürgermeister in Folge des Gesetzes vom 15. Mai 1863 zu leisten hatten. Es ist damit eine Last, welche von den Gemeinden als besonders drückend

empfunden wurde, auf die Staatskasse übernommen, und vielen in dringender Weise bisher aber ohne Erfolg geltend gemachten Wünschen Befriedigung geworden.

Der Etat für Hessen-Homburg schließt in Einnahme und in Ausgabe mit 625,712 Fl. ab. Darin sind aber sehr erhebliche Ausgaben enthalten, welche nicht als regelmäßig wiederkehrende gelten können, namentlich Kapitalzurückzahlungen in Höhe von 204,361 Fl.

Es sind das theils Kautionen, theils Kapitalien, welche der Homburgischen Landeskasse anvertraut waren, und welche in Folge der eingetretenen Umänderung der staatlichen Verhältnisse gekündigt worden sind und im Laufe des Jahres zurückgezahlt werden müssen. Die Deckungsmittel sind in Aktivbeständen der Landeskasse und in Einnahmeüberschüssen des Vorjahres gefunden worden. Zu Ausgaben für Militärzwecke sind 105,490 Fl. ausgesetzt, während dieselben nach dem Etat des vorigen Jahres nur 52,177 Fl. betrugen.

Der Etat für Schleswig-Holstein zeigt in Einnahme und in Ausgabe gegenüberstehend die Summe von 19,178,259 Mark (1 Mark = 12 Sgr. Preuß.,) darunter 734,986 Mark an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben.

Die Einnahmen sind auch hier im Wesentlichen nach Maßgabe der vorgefundenen Verhältnisse in Ansatz gebracht. Die Umstände haben es möglich gemacht (an Ueberschüssen aus den Jahren 1866 et retro) über eine Summe von 1,682,784 Mark 12 Schill. (—) zu disponiren, und es sind in Folge davon nahmhafte Beträge zu Bauten für verschiedene Verwaltungszwecke, zum Landstraßenbau, zur Verbesserung der Schifffahrts-, Hafen- und Landungsanlagen, für Eisenbahnzwecke rc. in Ansatz gekommen.

Für die Zwecke der Militär-Verwaltung ist die Summe von 5,212,350 Mark in Ausgabe gestellt.

In Nassau bestand seither eine besondere, von der übrigen Staats-Verwaltung getrennte Domainenverwaltung. Noch für das Jahr 1866 gab es einen besonderen Etat der Domainenkasse und einen Etat der Landes-Steuerkasse. Der vorliegende Finanz-Etat für Nassau umfaßt die gesammte Staatsverwaltung und schließt die Domainenverwaltung, wie alle übrigen Zweige der Finanzverwaltung ein.

Die Brutto-Einnahmen der Domainen-Verwaltung finden sich mit 2,372,602 Fl. angesetzt. Nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Ausgaben verbleibt eine Netto-Einnahme von 570,012 Fl.

An direkten Staatssteuern ist der Betrag von fünf Steuersimpeln in Einnahme gestellt, der gleiche Betrag, wie er im Jahre 1866 zur Erhebung gekommen ist. Diese Besteuerung entspricht ungefähr der durchschnittlichen Höhe der direkten Staatssteuern sowohl in den übrigen neu erworbenen Provinzen, als in den altpreußischen Landen.

Bei den Ausgaben tritt auch hier eine Erhöhung des Militärbudgets hervor. Dasselbe zeigt die Ziffer von 1,794,100 Fl. und gegen 866,594 Fl. für das Jahr 1866, eine Steigerung um 927,506 Fl. Daneben ist für alle wirklichen Bedürfnisse der Verwaltung die entsprechende Vorsorge getroffen, und sind namentlich auch hier für Landstraßenbauten namhafte Summen bereit gestellt.

Der gesammte Ausgabebedarf beläuft sich auf 8,544,030 Fl.

Die regelmäßigen laufenden Einnahmen, welche haben veranschlagt werden können, werden voraussichtlich nicht hinreichen, um diesen ganzen Bedarf zu decken. Sie würden ein Defieit von 567,056 Fl. übrig lassen. Zur Deckung desselben hat die Staatsregierung das Land nicht durch Ausschreibung außerordentlicher Steuern belasten mögen; sie hat vielmehr die Deckung aus vorhandenen Aktivbeständen in Aussicht genommen. Hierzu sind theils Kapitalien, welche in unmittelbarem Besitz der Landeskasse sich befinden, theils Gewinnbestände der Landesbank zu Wiesbaden verfügbar, welche Letztere ausschließlich ein Staatsinstitut ist, dessen Gewinn nach ausdrücklicher Bestimmung des Bankstatuts Eigenthum des Staates ist. Ob die Deckung demnächst aus diesen Mitteln der Bank, oder aus jenen Kapitalien, oder theils in der einen, theils in der andern Weise zu bewirken sein wird, ist nach dem Etat in das Ermessen der Staatsregierung gestellt und wird von der weiteren Gestaltung der Umstände im Laufe des Verwaltungsjahres, namentlich auch davon abhängen, ob die Bank etwa noch im Laufe dieses Jahres eine Umgestaltung erfahren und für die eigentlich bankmäßigen Geschäfte etwa durch eine Filiale der preußischen Bank ersetzt werden wird. Die betreffende Einnahmeposition lautet: „Aus Aktivbeständen, sowie aus Ablieferungen [illegible] Fl." Unter Hinzurechnung dieser Einnahme hat auch dieser Etat in Einnahme und Ausgabe balancirend abgeschlossen werden können.

Durch die Feststellung der fünf Finanz-Etats für Hannover, Kurhessen, Hessen-Homburg, Schleswig-Holstein und Nassau ist nunmehr in der Hauptsache die Finanzverwaltung für die neu erworbenen Länder auf gesetzliche Grundlagen gelegt. Es fehlen nur noch Etats für die von Hessen-Darmstadt abgetretenen oberhessischen und für die ehemals bayrischen Landestheile, so wie für Frankfurt a. M. In jenen Gebietstheilen hat die vertragsmäßig vorbehaltene förmliche Uebergabe der Verwaltung erst ganz neuerdings stattgefunden. In Frankfurt a. M. bietet die Aufstellung eines Staats-Finanz-Etats insofern besondere Schwierigkeiten, als dort seither eine Trennung zwischen Staats- und Stadt-Verwaltung nicht durchgeführt war.

Die Schnelligkeit, mit welcher die Staatsregierung für die oben genannten Landestheile die Aufstellung und Feststellung von Etats herbeigeführt hat, berechtigt zu der Erwartung, daß auch für die Finanz-Verwaltung in den noch übrigen kleinen Gebieten in kürzester Frist budgetmäßige Normen werden festgestellt werden.

— Ueber die Gründe, welche den Rücktritt des Generals von Manteuffel veranlaßt haben, cirkuliren, sagt die „B B. Z.", die verschiedensten Gerüchte, ohne daß denselben irgend ein thatsächlicher Anhalt zu Grunde läge. Etwas authentisches über dieselben ist vielmehr bis heute nicht bekannt geworden. Nur das Eine scheint zweifellos zu sein, daß in diesem Rücktritt ein Sieg der Politik des Ministerpräsidenten über jene Einflüsse zu erblicken ist, die vor dem Kriege und während desselben nur allzu oft bestimmend gewesen sind und zu verschiedenen Malen die Pläne jener Politik zu durchkreuzen drohten. Herr von Manteuffel galt als der einflußreichste und energischste Vertreter der Richtung, die gegen einen Krieg mit Oestreich Alles aufzubieten bestrebt war, deren schließliche Niederlage sich aber freilich wohl schon damals voraussehen ließ, als der General aus der unmittelbaren Umgebung des Königs entfernt und zu einer militärischen Mission bestimmt wurde, die obwohl eine bedeutende Rangerhöhung mit derselben verbunden war, den persönlichen Einfluß des Generals aufheben mußte. Schwerlich wird man die Details dieser interessanten Zwischenfälle schon in nächster Zeit erfahren.

— Die „Magdeburgische Ztg." widmet dem Herrn v. Manteuffel folgenden Artikel:

Hrn. v. Manteuffel's militärische wie politische Carrière wird von unterrichteten Personen als abgeschlossen angesehen; der General dürfte von Merseburg, wohin er sich zurückzieht, nie wieder in das öffentliche Leben zurückkehren. Daß ihm die Würde eines Generaladjutanten verbleibt, ist Rücksichtnahme auf seine bisherige Stellung bei Hofe, wo er lange Zeit hindurch eine sehr wichtige Rolle gespielt hat. Er galt für die Inkarnation des Antiliberalismus und speciell für den hartnäckigsten Gegner des Ministeriums Hohenzollern. Wenn vor Jahren Twesten in seiner bekannten Broschüre „Was uns noch retten kann", namentlich gegen Herrn v. Manteuffel Front machte, so brachte er damit die Ansicht des großen Publikums über Manteuffel überhaupt zum Ausdruck, und als der von Twesten hingeworfene Fehdehandschuh zum Duell führte, so erblickte in diesem Vorgange alle Welt das starre Aufeinanderplatzen von Gegensätzen, die jede Versöhnung ausschließen. Es wird der Geschichtsschreibung zu untersuchen vorbehalten bleiben, in wie weit es allein dem General v. Manteuffel gelang, den Bruch mit dem Liberalismus von 1858 durchzusetzen! aus vorläufigen gelegentlichen Aeußerungen von Personen, die damals zu Fall kamen, geht so viel hervor, daß Herrn von Manteuffels Einfluß die Bismarck'sche Aera einzuleiten wußte. Und nun erlebt Manteuffel sein Scheiden von der politischen Bühne früher als Bismarck und dessen sämmtliche Kollegen. Das macht, der Ministerpräsident ging stets seine eigenen Wege und es war ihm unbequem, neben sich noch andere Einflüsse von Gewicht wirken zu sehen. Der General konnte mit Bismarck wahrscheinlich nur sehr schwer fertig werden, und daß ersterer jetzt in das Privatleben zurücktritt, ist letzterem jedenfalls erwünscht. Die Zeit liegt unmittelbar hinter uns, wo es alle Augenblicke hieß, das Ministerium und speziell der Minister v. Bismarck würde zurücktreten. Die Krisis war auch wiederholt eingetreten, aber allemal verlief sie zu Gunsten des Ministers. Manteuffel hat wichtige Missionen ausgeführt. Er war in Petersburg, er war in Wien, in Wien sicherlich nicht in der Absicht, den Krieg unvermeidlich zu machen, wogegen dem Ministerpräsidenten das Verdienst bleibt, grade diesen Krieg stets gewollt zu haben. Manteuffel greift in eine der wichtigsten Perioden der preußischen Geschichte hinein. Der künftige Geschichtsschreiber wird sich viel mit ihm zu beschäftigen haben.

—Mehrere Blätter bringen die Nachricht, daß, nach einer hier gelangten Anzeige, die Eröffnung der Pariser Ausstellung auf einen spätern Termin als den 1. April d. J. verschoben sei. Eine solche Anzeige ist, sagt die „N. A Z.", der hiesigen Ausstellungs-Central-Kommission nicht zugegangen; vielmehr hat die kaiserliche Ausstellungskommission noch neuerlich versichern lassen, daß die Eröffnung am 1. April stattfinden werde.

— Wie die „Prov.-Korr." mittheilt, hat die Regierung, nachdem zuvor die gutachtliche Aeußerung einer Anzahl sachkundiger, des Vertrauens würdiger Einwohner von Frankfurt eingeholt worden war, eine Gemeinde-Verfassung für die Stadtgemeinde Frankfurt a. M. entworfen, welche, abgesehen von einigen Abweichungen, welche auf die besonderen Verhältnisse Frankfurts berechnet sind, in allem Wesentlichen als eine Umarbeitung der Städte-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853 betrachtet werden darf. Der Erlaß dieser Gemeinde-Verfassung steht in nächster Zeit bevor.

— Der Stadtrath Zelle in Berlin ist gestern von der Stettiner Stadtverordneten-Versammlung zum Ober-Bürgermeister von Stettin gewählt worden. Er erhielt im dritten Wahlgange 40 Stimmen gegen 22, die auf den Stadtbaurath Hobrecht fielen.

— Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn hat in einer vorgestern abgehaltenen Sitzungin Uebereinstimmung mit der Königlichen Direktion beschlossen, ohne Verzug bei der Staatsregierung die Konzession zum Baue einer direkten Eisenbahn von Breslau über Guben nach Berlin nachzusuchen. Wir haben Ursache anzunehmen, daß die Königl. Direktion sich zu diesem Schritte nicht entschlossen haben würde, wenn sie sich nicht im Voraus vergewissert hätte, daß der Antrag bei der Regierung keinen prinzipiellen Bedenken begegnete. Es ist dies wohl so ziemlich das wichtigste Konzessionsgesuch, welches an die Regierung in neuerer Zeit heangetreten ist, und die Verwirklichung dieses Projekts würde aus den mannigfachsten Gründen für die Oberschlesische Bahn die weitreichendsten Folgen haben. Die neue Bahn ist im Vergleich zu der Niederschlesisch-Märkischen Bahn um 6 Meilen kürzer, würde also derselben eine sehr wesentliche Konkurrenz bereiten. Die Auffassung, welche über die Bedeutnng des Artikels 44. des Eisenbahngesetzes vom 3. November 1838 neuerdings in Regierungskreisen zur Geltung gekommen ist, läßt hoffen, daß trotzdem dem Projekte die wohlwollende Aufnahme nicht fehlen wird.

Die Niederschlesisch-Märkische Bahn hat pro 1865 nach Abzug der für Verzinsungen und Amortisationen erforderlichen Beträge einen Netto-Ueberschuß von 2,959,950 Thlr. oder circa 29 Prozent des Aktien-Kapitals übrig gelassen, so daß für die überreichliche Alimentirung einer zweiten und zumal wesentlich kürzeren Bahn hinreichender Verkehr vorhanden ist. Die Oberschlesische Bahn besitzt für die neue Bahn in Breslau bereits alle erforderlichen Bahnhofs-Anlagen, ja es würde eine ganz außerordentliche Entlastung des Breslauer Bahnhofs, auf dem in letzter Zeit so störende Stockungen Platz gegriffen hatten, eintreten, da, um nur ein Beispiel anzuführen, unter Anderem von den 24 Millionen Centnern Kohlen und Zink, welche den Breslauer Bahnhof passirten, ca. 17 Millionen Centner nach Berlin hin weiter gingen, also in der Folge, ohne den Central-Bahnhof in Breslau selber zu berühren, und auf die Uebernahme durch die Niederschlesisch-Märkische Bahn zu warten, sofort auf die neue Bahn übergehen würden. In welchem Maße in Folge dieser und ähnlicher Verhältnisse dann aber die Leistungsfähigkeit der Oberschlesischen Bahn selber gehoben werden müßte, liegt auf der Hand. (B. B. Z.)

— In der am 29. d. M. im Englischen Hause unter dem Vorsitz des Wirklichen Geheimen Kriegsraths Mentzel abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Kommanditgesellschaft Westend wurde der Gesellschaftsvertrag [illegible] und die Wahl des Aufsichtsraths vollzogen.

— In der vorgestern auf Moulang zu Wilhelmshöhe begonnenen Viehversteigerung erschien Obergerichts-Anwalt Dr. Müller und legte im Namen Sr. K. H. des Kurfürsten Protest gegen den Verkauf ein. Die Auktion wurde jedoch so lange fortgesetzt, bis einer der Beamten, welcher sich nach Kassel begeben, um Instruktion in dieser Sache einzuholen, mit der Weisung zurückkam, daß die Versteigerung vorerst nicht fortgesetzt werden solle. (Gew. Tagbl.)

Breslau, 31. Januar. Wie der „Schl. Ztg." von glaubwürdiger Seite mitgetheilt, wird, ist in Glogau die officielle Nachricht eingetroffen, daß der Landrath des Glogauer Kreises, Herr n. Selchow, zum Landdrost von Lüneburg ernannt worden ist und sein neues Amt gleich nach Schluß der gegenwärtigen Landtagssession, in welcher er den Glogau-Lübener Wahlkreis vertritt, übernehmen wird.

Frankfurt a. M., 28. Januar. Auf dem benachbarten Heiligenstock verlief eine vor einiger Zeit abgehaltene Kontrollversammlung bekanntlich resultatlos, da bedeutende Exzesse in derselben vorfielen. Bei einer heute abgehaltenen Kontrollversammlung wurde dem „Fr. J." zufolge der angetretenen Mannschaft — über 180 Mann — eine Ordre, wie man vernimmt, von Berlin bekannt gegeben und danach die Truppe mit nur wenigen Ausnahmen zu achtwöchigem Dienst bei den bezüglichen Regimentern unter Bedeckung sofort abgeführt.

Hannover, 30. Jan. Kaufmann Sontag ist aus seiner Haft in Minden entlassen, und gestern hierher zurückgekehrt.

Lüneburg, 29. Jan. Die „L. A." berichten: Wie verlautet, wird unser Schloß baldigst zum Umbau in Angriff genommen und eine Kriegsschule darin errichtet werden. Ein Neubau einer Infanterie-Kaserne steht sicher auch bevor, vorerst jedoch wird die Kavallerie-Kaserne bedeutend vergrößert. Auch das Militär-Hospital soll gleichzeitig vergrößert werden.

Memel, 26. Januar. Nach einer Nachricht aus Heydekrug ist der Landrath Degen, dessen Wahl kürzlich kassirt wurde, zur Disposition gestellt. Die Gerüchte von der Versetzung des Landraths Dr. Schultz wiederholen sich, seitdem durch die Verhandlungen im Abgeordnetenhause in weiteren Kreisen die Thatsache bekannt geworden ist, daß Herr Schultz aus nahe liegenden Gründen aus dem landwirthschaftlichen Vereine ausgeschieden ist. (K. N. Z.)

Sachsen. ⸗ Dresden, 30. Januar. Das Lob, welches ein offizielles Organ in Berlin den Konferenz-Bevollmächtigten der Norddeutschen Regierungen spendete, indem es anerkannte, wie bereitwillig dieselben sich erwiesen, die nothwendigen Opfer zur Konstituirung eines festen Bundes zu bringen, hat die liberalen Elemente der hiesigen Bevölkerung einigermaßen verdutzt gemacht. Da man sich nämlich gar nicht recht denken kann, daß die Mehrzahl der am Norddeutschen Bunde betheiligten Kabinette sehr beflissen sein sollte, freiwillig auf gewisse Prärogative der Krone zu verzichten und politische Entsagung zu üben, so giebt man sich fast der Befürchtung hin, daß man in Preußen wiederum einmal, statt sich auf das deutsche Volk zu stützen, allen gemachten Erfahrungen zum Trotz, aufs Neue mit dem Einverständniß der Dynasten einen festen Bundesstaat glaubt ermöglichen zu können.

Verstärkt wurde diese Befürchtung in Sachsen durch eine Rede, welche der sächsische Gesandte in Berlin, Graf Hohenthal, am 28. d. M. in der ersten sächsischen Kammer hielt und worin in Bezug auf die zu erwartende Norddeutsche Bundesakte sich folgende Stelle befand:

„Die Aufgabe ist einen Bundesstaat herzustellen, mächtig nach außen, frei im Innern. Was über diese beiden Ziele hinausgeht, ist vom Uebel. Graf Bismarck selbst hat sich in einer seiner Reden vom Monat August in analogem Sinne ausgesprochen. Ich kann mir daher nicht denken, daß man den Versuch unternehmen werde, einem Regenten, der eine Krone trägt, die Stellung eines erblichen Oberpräsidenten anweisen zu wollen. Eine solche Verkümmerung des fürstlichen Ansehens in Sachsen würde eine Verkümmerung der monarchischen Autorität überhaupt mit sich führen, welche nicht ohne die nachtheiligste Rückwirkung auf das Ansehen des Bundesoberhauptes selbst bleiben kann. Ich kann mir nicht denken, daß man ein Königreich, welches eine vom Schicksale zwar nicht begünstigte, ja verhängnißvolle aber ruhmreiche Geschichte hinter sich hat, zu der Provinz eines Norddeutschen Reiches herabdrücken wolle, ein Königreich, welches in dem verflossenen Jahre Proben seiner Lebensfähigkeit abgelegt hat, wie, mit Ausnahme unsers großen und siegreichen Gegners, kein zweites in Deutschland. Unsere erhabene Dynastie, unsre tapfere Armee, unsre Behörden, von der Landeskommission bis zum letzten Gensd'arm herab, ja die ganze Bevölkerung, wenn man von einem verschwindenden Bruchtheil absieht, wetteiferten in patriotischer Pflichterfüllung. Man ist nicht berechtigt, uns „Finis Saxoniae„ zuzurufen. Es ist vielmehr ein Gebot der Politik und des Rechtes, einen solchen Organismus, wie den unsrigen, zu schonen, zu erhalten und also zu verwerthen. Auf diesem Wege wird man aus loyalen und willigen Bundesgenossen — das sind wir bereits — auch freudige Bundesgenossen machen; in Krieg und Frieden werden wir dann mehr leisten, als es jetzt möglich ist. Indessen — die Dinge können auch anders kommen, und die preußische Regierung in die Bahn des Einheitsstaates gedrängt werden."

Was dann nach Graf Hohenthals Meinung zu geschehen hätte, giebt er nicht an; auch ist das zu erörtern hier gar nicht der Platz. Uns genügt, von diesem Passus eines sächsischen Diplomaten Akt zu nehmen, als einem Symptom, das nicht zu unterschätzen ist, um so weniger zu unterschätzen ist, als es mit anderen, zwar geringfügigeren, aber darum nicht minder mitzählenden in Verbindung steht. So erregt hier, wie wir vernehmen, in den preußischen und preußenfreundlichen Kreisen z. B. immerhin einige Mißstimmung, daß die höchsten Herrschaften fast ganz darauf verzichten, in diesem Winter Feste zu geben. Man legt das von manchen Seiten so aus, als geschehe das nur, weil man vermeiden will, die Spitzen der hiesigen preußischen Militärbesatzung einzuladen. Prinz Georg, so entgegnet man uns freilich, unterlasse alle Einladungen in Hinsicht auf die interessanten Zustände seiner Gemahlin und der Kronprinz, weil die Kronprinzessin sich leidend befinde. Beide hohen Damen betheiligten sich jedenfalls nicht am Tanze bei den Bällen, welche der König bis jetzt gegeben. Daß auf dem ersten derselben König Johann statt die Gemahlin des General v. Bonin zur Polonaise zu führen, die des östreichischen Gesandten zu dieser hohen Ehre aussah, scheint eine Art von Sensation gemacht zu haben. Wir hörten wenigstens preußische Offiziere sich dahin aussprechen, daß sie es in der Ordnung gefunden, wenn alle Preußen, die zu diesen Ball geladen, nach diesem Vorfall den Saal verlassen hätten.

Man darf die Dinge wohl nicht zu streng nehmen und nimmt sie von Seiten der Preußen höheren Orts augenscheinlich auch nicht so streng; aber zu erwähnen sind sie doch wohl, um zu beweisen, daß immer noch mancherlei in der Luft liegt und die politische und diplomatische Atmosphäre nicht ganz rein ist.

Zu einer wesentlichen Trübung gehören auch die Hetzereien in östreichischen Blättern. So hat noch jüngst die „Neue Freie Presse" in Wien sich von hier schauerliche Nachrichten über die „Schädigung Dresdens" durch Vermehrung und befestigteren Ausbau der Schanzen zutragen lassen. Dresden, heißt es darin, solle dreizehn solcher Kriegsbaue erhalten und für sie noch ein gutes Stück seines berühmten Großen Gartens so wie den ganzen zoologischen Garten einbüßen. Damit nicht zufrieden, geht das genannte Blatt sogar so weit zu melden, daß Preußen noch keineswegs das Projekt aufgegeben habe, das sächsische Königshaus für den früheren oder späteren Verlust Sachsens — durch Böhmen zu entschädigen. Es heißt in der betreffenden Korrespondenz wörtlich:

„Wie die Existenz des ganzen Nordeutschen Bundes ein bloßes Provisorium sein soll, so ist auch die jetzige Sachsens nur die eines Uebergangsstadiums. Uns winkt das beneidenswerthe Glück, bei der nächsten Gelegenheit zu sehen, wie auch unser Land in die Reihe der preußischen Provinzen aufgenommen wird, und unsere Regierung — das muß die preußische ihr zum Lobe nachsagen — thut alles Mögliche, um uns im Voraus mit dem Gedanken an einen solchen Wechsel vertraut zu machen."

Es belegt sich aus solchen Aeußerungen mancherlei. Zunächst, daß z. B. die Rede Graf Hohenthals in der Kammer wie eine Art Echo solcher Gerüchte ist und dann, daß wir Recht hatten, wenn wir jüngst an dieser Stelle versicherten, wie es eine Partei in Sachsen gebe, die auf jede Weise Regierung und Dynastie zu einer Opposition gegen Preußen ebenso sehr herauszufordern als anzuspornen suche.

Daß an diesen von Oestreich her signalisirten Bedrohungen Dresdens und des Hauses Wetten von Seiten Preußens übrigens gar nichts Wahres ist, liegt auf der Hand. Weitere Befestigungen sind nicht in Angriff, augenblicklich nicht einmal in Aussicht genommen, da die politische Lage sie nicht erheischt. Daß König Wilhelm aber gegen König Johann mit Plänen einer „Versetzung" in diesem Momente umgehen sollte, ist geradezu eine Lächerlichkeit.

Interessiren dürfte es in Posen zu vernehmen, daß die hiesigen Polen gestern ein großes Fest im Meinhold'schen Saale zum Besten eines Unterstützungsfonds für arme Landsleute im Auslande veranstaltet haben. Dilettanten führten ein polnisches Stück und ein französisches Lustspiel auf; der junge, d. h. dreizehnjährige Pianist Leitert spielte dazwischen Piecen von Chopin. Ein Ball mit Souper beschloß den Abend. Die Versammlung war äußerst zahlreich und überaus glänzend. Die ganze Stadt spricht von dem Luxus und dem guten Geschmack der Toiletten, so wie von dem Vergnügen des festlichen Abends.

Dresden, 29. Januar. An unserm Hofe wird Alles angestrengt, um die preußischen Soldaten aus Sachsen wieder hinauszubringen. Darauf zielende Anträge sollen in der letzten Zeit wiederholt in Berlin gestellt worden sein, und glaubt man hier, daß dieserhalb im Palais des Königs Wilhelm in Berlin Verhandlungen stattgefunden haben. (Volksz)

Lübeck, 29. Januar. Die Bürgerschaft genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung die Vorlage des Senats, betreffend die beiden resp. zwischen den Hansestädten und Preußen abgeschlossenen Verträge über das hiesige Ober-Appellationsgericht, so wie die revidirte Kaufmannsordnung. Ferner bewilligte sie dem Abgeordneten für das Norddeutsche Parlament ein Tagegeld von 4 Thlr., so wie eine Vergütung der Reisekosten mit 1 Mark pro Meile.

Oestreich.

Wien, 30. Januar. Die heutige „Presse" meldet die Unterzeichnung eines Dekretes Behufs Sistirung der Durchführung der Heeresergänzungs-Verordnung bis zur Vereinbarung der Verfassungswege für die Länder diesseit der Leitha.

Lemberg, 27. Januar. In der am 24. d. hier im großen Rathhaus-Saale abgehaltenen und überaus zahlreich besuchten Wähler-Versammlung entwickelte der um einen Sitz im Landtage sich bewerbende Advokat Malisz in seiner Kandidatenrede unter allgemeinem Beifall das Programm der polnischen National-Partei, das dieselbe in Verbindung mit den Czechen und Südslaven im außerordentlichen Reichsrath durchzusetzen hätte. Dem Ministerium Belcredi dürfte dasselbe den Humor vollends verderben. Der Redner begann mit einem Mißtrauens-Votum gegen den aus Dresden vertriebenen Minister von Beust, der nach Deutschland gravitire und den Dualismus wolle. Er nimmt für Galizien, das keine östreichische Provinz, sondern ein polnisches Kronland sei, dieselben Rechte in Anspruch, welche die Länder der ungarischen und czechischen Krone fordern, und spricht Ungarn jedes Vorrecht ab. „Wir müssen — führt der Redner fort — mit Ungarn unterhandeln wie Gleiche mit Gleichen (par cum paribus). Unser Interesse fällt zum ersten Mal mit dem Interesse der Dynastie zusammen; suchen wir daraus Vortheil zu ziehen. Wir brauchen jetzt Oestreich und Oestreich braucht jetzt uns." Der Redner hält ein gemeinsames Parlament für alle Kronländer für unentbehrlich, weil diese gemeinsame Interessen haben. Als gemeinsame Interessen bezeichnet er: 1) die Angelegenheiten der herrschenden Dynastie; 2) die auswärtigen Angelegenheiten; 3) das Militärwesen; 4) das Staatsschulden-Tilgungswesen (nicht die Finanzverwaltung). Oestreich soll behufs seiner Neukonstituirung in gleichberechtigte Länder- oder vielmehr Staatengruppen eingetheilt werden! 1) die ungarischen Kronländer; 2) das dreieinige kroatisch-slavonisch-dalmatische Königreich; 3) die polnischen Kronländer (Galizien, Krakau und die Bukowina); 4) die czechischen Kronländer; 5) die deutschen Kronländer. Jede dieser Gruppen erhält möglichst ausgedehnte

Antonomie und bildet einen in sich unabhängigen Staat, der mit den übrigen Kronländern nur durch Personal-Union und gemeinsames Parlament verbunden ist. Schließlich erklärt der Redner festes Zusammenhalten mit den Czechen und Südslawen für unerläßliche Bedingung zur Durchführung dieses Programms. In demselben Sinne sprach Ziemalkowski sich aus. Andere Kandidaten, wie der Banquier Hoeningsmann und Graf Borkowski, zeigten tiefes Mißtrauen gegen das Ministerium Belcredi. (Ostf. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 31. Jan. Die Goldsendungen nach Paris dauern fort. Konsols schlossen in Folge dessen gestern flau.

Präsident Johnson hat gegen die Bill, welche die Zulassung des Territoriums Nebraska als Staat vorschlägt, sein Veto eingelegt.

Frankreich.

Paris, 29. Januar. Die Sympathie für die Christen im Orient ist hier merklich im Wachsen. Die Regierung hat denn auch jetzt den Dampfaviso „Sentinelle" von Toulon nach den Küsten der Levante abgesandt, um bereit zu sein, wenn Verwundete aufzunehmen oder verfolgte Insurgenten an Bord zu nehmen sind. Sie läßt jedoch auch bei dieser bemerkenswerthen Anordnung, welche im Gegensatz zu der bisherigen schroffen Haltung der französischen Seeoffiziere im Mittelmeer steht, ausdrücklich ihre pure Menschenliebe betheuern, wenn sie das Geschwader kleiner Schiffe verstärke. Die „Sentinelle" soll nämlich den „Promethée" und den „Salamandre", die schon vorausgegangen, unterstützen, im Archipel dahin vorzudringen, wo große Kriegsschiffe nicht hingelangen können. Der „Sentinelle" folgen mehrere ähnliche Schiffe zum Geschwader des Admirals Simon; der Befehl ist bereits in Toulon eingetroffen.

Italien.

Florenz, 25. Januar. Die hiesige „Nazione" berichtet: „Am Abend des 23. Januar wohnte der Opernvorstellung des Theaters Pagliano ein preußischer Offizier bei, welcher sich in den Sperrsitzen befand, und durch seine jugendlich schöne und stattliche Persönlichkeit, so wie durch die zahlreichen Orden und Medaillen, mit denen seine Brust geschmückt war, die Aufmerksamkeit der Theaterbesucher erregte. Während der Offizier seine ganze Aufmerksamkeit der Vorstellung schenkte, sah man, wie sich ihm ein Individuum näherte und in erbitterter Weise augenscheinlich beleidigende Redensarten, in deutscher Sprache, an den Offizier richtete. Dieser verhielt sich jedoch ganz ruhig, ohne sich um den Sprechenden zu kümmern, und während sich die den Offizier begleitende Ordonnanz eben gegen den Beleidiger wandte, rief eine Stimme aus einer Loge herab in deutscher Sprache der Ordonnanz zu: „Gieb ihm ein paar Ohrfeigen; ich komme sogleich und gebe ihm den Rest." Inzwischen erhob sich neugierig das ganze Parterre von seinen Sitzen, um zu sehen, was sich hier ereignen würde, und die Vorstellung auf der Bühne wurde ganz unterbrochen. In demselben Augenblicke eilten aber auch zwei Sicherheits-Wachen auf den Beleidiger und Ruhestörer zu und führten ihn trotz lebhaften Widerstrebens in Verhaftung ab. Nachdem so der Lärm ein Ende hatte, verlief die Vorstellung ruhig bis zum Schluß — aber groß war das Erstaunen der Theaterbesucher, als, nachdem der Vorhang gefallen, man die Ordonnanz sich dem Offizier nähern und denselben mit den Armen umfassen sah. In der That fehlten dem jugendlichen Krieger beide Beine, welche er in der Schlacht bei Königgrätz eingebüßt hatte. — Das versammelte Publikum brach aber, durch diesen Anblick bewegt, in den vielstimmigen Zuruf aus: „Hoch lebe Preußen!" und widmete dem tapferen Offizier eine begeisterte Huldigung." — Die „Nazione" weiß über den Ruhestörer nichts weiter zu melden, als daß derselbe ein Frankfurter ist.

Der Kardinal Antonelli ist, nach der Angabe der „Italie", an den Händen und Füßen gichtkrank. Seit einigen Tagen könne er nicht mehr unterzeichnen.

Rußland und Polen.

Warschau, 28 Januar Ein neues, aus 27 Paragraphen bestehendes und zwei dicht gedruckte Seiten des „Dziennik Warsz." füllendes Paßgesetz ist erschienen. Nach wie vor ist der Paßzwang, in der nirgends mehr in der Welt gekannten Strenge, geltend; nach wie vor kann Niemand selbst nach einem an seine Heimath angrenzenden Orte reisen, ohne einen förmlichen Paß zu besitzen, und nach wie vor ist das Ueberhalten des Paßtermins ein strafbares Vergehen. Erschwert ist die Erlangung eines inländischen Passes ungemein dadurch, daß den Bürgermeistern oder Wojts die Vollmacht zu dessen Ertheilung genommen und nur dem Kreischef eingeräumt ist. Auslandspässe hängen vom General der Gendarmerie ab und verlangen all die weitläufigen Formalitäten, derenwegen die kürzeste Zeit zur Erlangung eines solchen Passes zu dauern pflegten, 10 Tage. Als Erleichterung ist anzumerken, daß ein Paß nach dem Auslande auf 6 Monate und im Inlande auf ein ganzes Jahr ertheilt wird. — Vorgestern fand ein äußerst glänzender Ball in der kaufmännischen Ressource statt, den die Bürger der Stadt, wie es heißen soll, dem Grafen Berg gegeben hätten. Das nöthige Geld, das 8000 Rubel betragen haben soll, ist auf Betrieb des Stadtpräsidenten, Generals Wittkowski, in der Weise zusammengebracht worden, daß man jedem hohen Beamten und reicheren Bürger eine Karte mit der Aufforderung zugeschickt hat, für solche 20 Rubel zu zahlen. Die Beträge für alle Karten sind nicht eingegangen, und diejenigen Herren, welche auf Weisung des Generals Wittkowski das Geld vorgeschossen haben, werden, wie es heißt, einen ansehnlichen Theil nicht erstattet bekommen.

Obschon es von der Regierung noch nicht befohlen ist, hat dennoch der Gouvereur des neuen Gouverments. Kalisch, Fürst Szczerbatow, selbst das Polnischsprechen in den Aemtern streng verboten. In jedem Saal des Gouvernementsamts hat er einen Soldaten hinstellen lassen, dessen Auftrag der ist, jeden Beamten, der ein Wort polnisch spricht, sofort anzuzeigen, jede in das Amt gekommene Privatperson hingegen, die dieses Vergehens sich schuldig macht, ohne Weiteres aus dem Amte zu entfernen. Ferner hat Szczerbatow nicht öffentlich bekannt gemacht, daß nur russisch geschriebene Bittschriften Annahme finden, läßt aber in Praxis jedes polnisch geschriebene Gesuch unbeantwortet liegen. Von anderen Gouverneurs werden soweit gehende Maßregeln noch nicht berichtet.

Warschau, 29. Januar. So eben erfahre ich, daß der Vorgesetzte der Censur der Tagespresse und Direktor des amtlichen „Dzienn Warsz.", so wie der „Russischen Zeitung", der General Pawliszew, heute eben unerwartet seine Demission erhalten hat. Veranlassung hierzu war ein vor einigen Tagen im „Dzienn. Warsz" veröffentlichter Artikel eines Geistlichen, in welchem die katholische Geistlichkeit in einer Weise angegriffen wird, wie es Niemand selbst in einem nicht katholischen Lande wagen würde. Graf Berg hat schon früher wiederholt seine Entrüstung über die Art, wie das amtliche Blatt die Polen verletzt, kundgegeben. (D. Z.)

Warschau, 30. Januar. Ueber den Stillstand des russischen Handels und der Industrie im Absatz der Ackerbauerzeugnisse hat der russische landwirthschaftliche Verein behufs weiterer Aeußerung an die Regierung folgende Punkte erörtert: 1) Unser Handel und unsere Industrie werden durch eine sehr unbedeutende Produktionsziffer ausgedrückt; 2) eine der Hauptursachen der allgemeinen Geringfügigkeit unserer Produktion ist das falsche Ackerbausystem, welches sich in ganz Rußland eingebürgert hat; 3) bei den ökonomischen Verhältnissen der russischen Bevölkerung ist der Stillstand in Handel und Industrie eine unvermeidliche Erscheinung; 4) das Protektionssystem, d. h. der Schutz der Volksarbeit durch Zölle hat überall und immer, und in Rußland mehr als sonst irgendwo, die Entwickelung der allgemeinen Produktion gehemmt; 5) das Protektionssystem früherer und jetziger Zeit ist die Hauptursache unserer jetzigen Finanznoth und 6) die Rückkehr zu diesem System, wie sie die Protektionisten vorschlagen, würde unsere ökonomische und finanzielle Lage noch verschlimmern.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

(22. Sitzung vom 30. Januar.)

Eröffnung 12½ Uhr. Die Tribünen sind leer. Am Ministertisch: Minister v. Mühler, Graf zur Lippe und Regierungskommissarien. Präsident Graf Stolberg macht Mittheilung über die aus dem Abgeordnetenhause herübergekommenen Eisenbahnvorlagen, dieselben werden der Eisenbahnkommission überwiesen. — Es wird in die Tagesordnung eingetreten, der erste Gegenstand ist der Bericht der Handelskommission über das Gesetz, betreffend das preußische Medizinalgewicht. Die Kommission beantragt das Gesetz so zu genehmigen, wie es aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen. — Nachdem Ref. Graf York v. Wartenburg diesen Antrag befürwortet und Minister v. Mühler um unveränderte Annahme gebeten, wird das Gesetz angenommen.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Finanzkommission über den Gesetzentwurf, betreffend die den gemeinnützigen Aktienbau-Gesellschaften zu bewilligende Sportel- und Stempelfreiheit. — Die Kommission beantragt den Gesetzentwurf unverändert anzunehmen. Dies geschieht ohne Debatte.

Der dritte Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Justizkommission, betreffend die Bestrafung der unbefugten Aneignung von Bernstein. — Die Kommission beantragt das Gesetz so anzunehmen, wie es vom Abgeordnetenhause herübergekommen ist. Dies geschieht ohne Debatte.

Der vierte Gegenstand ist der Bericht der Petitionskommission. — Eine Petition des pommerschen Lehrerbundes um Erhöhung des Gehaltes der Volksschullehrer wird der Regierung überwiesen. — Ueber eine Petition des Kaufmann Girndt, ein an den König gerichtetes Schreiben an seine Adresse zu beför- fördern, wird zur Tagesordnung übergegangen. — Eine Petition des Premierlieutenant v. Kraewell: „Das Herrenhaus wolle dahin wirken, daß im §. 240. des Strafgesetzbuchs: „Wer öffentlich Thiere quält 2c.", das Wort „öffentlich" wegfalle, wird der Staatsregierung überwiesen. — Ueber die Petition der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin, betreffend das Gesetz über die Pflichten der Handelsmakler, wird zur Tagesordnung übergegangen. — Vom Landrath a. D. v. Kröcher ist die Petition eingegangen, durch die Gesetzgebung mehr als bisher auf eine größere Heilighaltung des Sonntags hinzuwirken. — Die Kommission beantragt: „Das Herrenhaus wolle beschließen, die Petition der Staatsregierung zu überweisen, mit dem Anheimgeben, auf strengere Handhabung der bestehenden Gesetze hinzuwirken, insoweit sich in dieser Richtung ein Bedürfniß hierzu herausstellt.

Herr v. Senfft-Pilsach motivirt diesen Antrag, indem er sich unter Andern auf die Autorität Alexander v. Humboldts für die Sonntagsheiligung beruft. — Herr v. Kleist-Retzow befürwortet gleichfalls den Antrag und richtet den Wunsch an die Staatsregierung, Einrichtungen zu treffen, damit der Brennereibetrieb auch Nachts betrieben werde und so die Sonntagsentweihung leichter vermieden werden könne. — Der Antrag wird angenommen. — Schluß 1½ Uhr. Nächste Sitzung: Freitag, 1. Februar, 1 Uhr.

Tagesordnung: Diätengesetz und die Verordnungen über Salzsteuer im Jahdegebiet. Montag: Genossenschaftsgesetz.

Parlamentarische Nachrichten.

⁴/ Berlin, 31. Jan. Im Abgeordnetenhause verhandelten heute die vereinigten Kommissionen für Handel und Justiz über eine Petition des Vorsteheramtes der Kaufmannsschaft in Königsberg, welche Abänderung der bestehenden Vorschriften über Insinuationen an Ausländer event. Abhülfe erbittet, da es häufig vorkommt, daß Wechselansprüche an russische Unterthanen verloren gehen, weil die Insinuations-Klage innerhalb der dreimonatlichen Verjährungsfrist auf diplomatischen Wege nicht möglich sei. Der Regierungkommissar und Justizrath Pape beantragte Uebergang zur Tagesordnung, dagegen beantragten die Referenten Dr. Hammacher (Handel) und Lesse (Justiz): Ueberweisung an die Regierung, damit dieselbe veranlaßt werde, zu versuchen, mit Rußland eine ähnliche Konvention zu schließen, wie sie mit Polen im Jahre 1864 abgeschlossen ist. Es wird darauf hingewiesen, daß bei früheren Verhandlungen des Gegenstandes im Hause der Justizminister erklärt habe, die Regierung beabsichtige eine Konvention mit der russischen Regierung abzuschließen, durch welche die gegenseitigen Behörden requisitionspflichtig einander gegenüber gestellt werden. Die Requisition geschehe übrigens jetzt auch dauernd an die polnischen Gerichte, welche schleunig expediren, daher werde, nach der Meinung des Referenten Abg. Lesse die Sache leicht erledigt worden, wenn ein gleiches Abkommen mit Rußland abgeschlossen würde. Der Regierungskom. erklärte, daß er darüber, ob mit Rußland derartige Unterhandlungen schweben, keine Angaben machen könne. Entweder müsse also eine Abänderung der Wechselordnung erfolgen, oder es müßten die Vorschriften in Betreff der Belangung von Ausländern bei inländischen Gerichten verändert werden. Dies habe jedoch die erheblichsten Schwierigkeiten, die Uebelstände würden übrigens von der Königsberger Kaufmannsschaft überschätzt. Die Kommission trat dem Antrag auf Ueberweisung an die Regierung bei.

Die Handelskommission berieth den Antrag des Abg. Schulze (Berlin) auf Beseitigung der Transitzölle auf der Hamburger Eisenbahn. Die Regierung war vertreten durch die Geheimen Räthe Wilke für das auswärtige, Moser für das Handels- und Hennig für das Finanzministerium. Der Referent Abg. Dr. Becker gab eine Uebersicht der Verhandlungen Preußens mit den Unter-Elbstaaten zur Beseitigung der, sowohl auf dem Land- wie auf dem Wasserverkehr lastenden Abgaben seit Gründung des Zollvereins bis auf die Gegenwart, ferner eine statistische Nachweisung über die gänzliche Umgestaltung des Verkehrs auf der Elbe und eine Zusammenstellung der großen Summen, welche Hannover, Mecklenburg und Dänemark-Lauenburg in den letzten 25 Jahren ohne eine Gegenleistung vom Handelsverkehr durch ihre Gebiete erhoben haben. Auf den Schulze'schen Antrag näher eingehend, wies der Referent nach, daß der Transitzoll nicht anders als im Zusammenhange mit den Elbzöllen behandelt werden könne, daß bei der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse aber zu gewärtigen sei, daß nicht blos die in Rede stehenden Zölle, sondern auch die in Schleswig-Holstein noch bestehenden Durchgangsabgaben als mit den Grundsätzen des Norddeutschen Bundes unverträglich, beseitigt werden würden. Es sei undenkbar, daß derselbe König als Herzog von Lauenburg den preußischen Verkehr zwischen Berlin und Hamburg belasten, oder als König von Hannover die Elbschifffahrt zu Gunsten der hannöverschen Eisenbahn erschweren wolle. Es komme hinzu, daß in Folge internationaler Verträge die Freigebung einer Straße von selbst die Freigebung der andern zur Folge haben werde.

Die Regierungskommissarien bestätigten, es sei bei Aufhebung des Sundzolles bedungen worden, daß, wenn auf einer Straße zwischen der Nord- und Ostsee die Durchgangsabgaben aufgehoben würden, sie auf allen Straßen zwischen diesen Meeren sofort aufhören müßten, daß mit dem Landzoll auch der Elbzoll falle und daß die Ausführung des Art. 5 der Grundzüge des künftigen Norddeutschen Bundesvertrages der geeignetste Weg sei, sämmtliche noch bestehenden Binnenzölle aufzuheben, daß aber Separatverhandlungen Preußens mit Mecklenburg nicht zu diesem Ziel führen würden. — Die Kommission beschloß einstimmig folgende motivirte Tagesordnung: In Erwägung, daß die königl. Staatsregierung es als ihre Aufgabe anerkennt, die Aufhebung aller im Gebiete des Norddeutschen Bundes noch bestehenden Transitzölle und Flußzölle herbeizuführen, geht das Haus der Abg. über diesen Antrag zur T.-O. über. — Der Abg. Dr. Becker ist mit schriftlicher Berichterstattung betraut. — Die besondere Kommission des Hauses, welche sich mit dem Gesetz über die pommerschen Lehnsverhältnisse beschäftigt, ist dann den Beschlüssen des Herrenhauses bis auf die §§. 10. und 12. beigetreten. Das Gesetz wird also diesmal wohl unerledigt bleiben. — Auch der Gesetzentwurf über die Bauten in Städten und Dörfern wurde heute wacker und zwar bis zu dem Kapitel der Lasker'schen Anträge über die Entschädigung fortgesetzt.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 1. Februar.

[Theater.] Die Posse: „Berlin, wie es weint und lacht" hat gestern viel Beifall gefunden, da die Direktion drei Komiker für sie aufzubieten hatte, die alle drei ihre Rolle gut ausfüllten, die Herren Doß, Handrich und Griese. Herr Doß erlangte kein Mitleid vor den Dacaporufer, die den letzten Kupletvers aus ihm herauspreßten. Auch die seriösen Rollen wurden durch die Beneficiantin, Fr. Schön und Hrn. Menike wirkungsvoll gegeben.

— [Gasschläuche.] In der letzten Zeit sind mehrfach den hiesigen städtischen Behörden Anzeigen zugegangen, daß in Häusern, in welchen sich Gaseinrichtung befindet, einzelne Einwohner, ohne selbst Gas direkt zu entnehmen, eigenmächtig an den Gasröhren Schläuche anbringen, und auf diese Weise das Gas ihren eigenen Wohnungen zuführen, ohne dafür etwas zu bezahlen. So unscheinbar ein solches Verfahren auch vielleicht Manchem vorkommen möchte, so ist es doch äußerst gefährlich; denn es ist bereits wiederholentlich von dem königl. Obertribunal dahin entschieden worden, daß selbst bei Wasserleitungen eine solche eigenmächtige Entnahme von Wasser aus den Leitungsröhren Seitens derjenigen, die nicht durch Bezahlung ein Recht zu der Entnahme erworben haben, den Thatbestand eines Diebstahls in sich enthält und gemäß §. 216. des Strafgesetzbuchs zu bestrafen ist; ist dies somit für das ursprünglich zu den „res communes omnium" gehörige Wasser entschieden, so kann es um so weniger irgend einem Bedenken unterliegen, daß dieselben Grundsätze auch auf die unberechtigte Entnahme von Gas Anwendung finden werden.

— [Münzfälschung.] Vor einigen Tagen wurde in einem Laden auf dem Graben ein falsches Zehnsilbergroschenstück angehalten, welches ein Soldat bei Bezahlung der eingekauften Waaren ausgeben wollte. Da es von dem Besitzer des Ladens sofort als unecht erkannt wurde, so wurde der Soldat über den Erwerb des Geldstückes befragt, jedoch haben die hierdurch gewonnenen Spuren noch nicht zu einer Ermittelung, woher die gefälschte Münze stammt, geführt. Das angehaltene Geldstück, jedenfalls nicht das Einzige seiner Art, zeichnet sich vor den übrigen, in den letzten Jahren zum Vorschein gekommenen, falschen Münzen dadurch aus, daß es mit viel größerem Geschick gemacht ist; es ist viel feiner, hat einem dem Silber ähnlichen Glanz und ist von ganz deutlichem Gepräge, so daß, wenn man nicht auf den Klang beim Aufwerfen achtet, es ziemlich schwer, dessen Unechtheit herauszuerkennen. Die Herstellung der gefälschen Münze ist übrigens auf mechanischen, nicht auf chemischem Wege erfolgt.

[Ein Findling.] Daß Kindersegen für arme Eltern sehr häufig eine Plage wird, ist eine traurige Wahrheit, wer will deshalb einen Stein auf Obdachlose und Bettler werfen, wenn sie ihre kleinen Kinder loszuwerden suchen. Das hat vor einigen Tagen eine Mutter mit gutem Erfolge gethan, als sie ihr Kind in eine Kellerwohnung der großen Ritterstraße trug, es auf den Tisch legte und davon lief. Die Hausfrau, die bald dazu kam, war nicht wenig erstaunt, als sie den kleinen schreienden Findling, von dem sie nicht wußte, wo er hergekommen und wohin er gehöre, sah, sie hatte aber doch Herz genug, die nächsten Bedürfnisse desselben zu befriedigen. Da sie selbst Kinder besitzt, so mußte sie wohl daran denken, den lebendigen Fund anderswo unterzubringen. Die Nachbaren, denen der Vorfall erzählt wurde, kollektirten unter sich, und brachten bald soviel zusammen, daß das Kind auf einige Monate ernährt werden kann, und eine kinderlose Ehefrau erbot sich, die Pflege desselben unter Zustimmung der Polizei zu übernehmen. Die Mutter des Kindes soll übrigens in der Person einer Bettlerin bereits gefunden worden sein.

— (Schneller Umsatz.) Zum Restaurateur K. kamen vorgestern eine Frau und ein Mann zum Mittagsbrot, jedoch so früh, daß sie noch einige Zeit warten mußten. Da Herr K. und sein Personal mit der Vor- und Zubereitung des Mittags vollauf zu thun hatten, so konnten sie sich um die beiden Gäste nicht bekümmern, die daher ganz allein im Zimmer saßen. Plötzlich waren dieselben verschwunden, mit ihnen aber auch Messer, Gabeln, Löffel, eine silberne Taschenuhr und verschiedene andere Sachen. Augenblicklich lief Herr K. hinter den Dieben her um durch Nachfragen ihrer habhaft zu werden, als sie in der Wronkerstraße grade mit dem Trödler veehandelten, der sämmtliche gestohlene Gegenstände bereits in Kauf genommen hatte. So wurden Spitzbuben und Unterhändler auf frischer That ertappt; einige Minuten später wären alle Nachforschungen vielleicht schon erfolglos gewesen.

Kreis Meseritz, 30. Januar. [Zu den Wahlen; Diakonusstelle; Konservativer-Verein.] Der hiesige Kreis ist behufs Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag des Norddeutschen Bundes in 62 Bezirke eingetheilt. — Von den Geistlichen, welche sich um die Diakonusstelle beworben haben, sind vom Magistrat in Meseritz die Prediger Ergmann in Herrnstadt, Illgner zu Alt-Jastrzemker, Karaus zu Schönlanke, Klee zu Betsche, Schröder zu Jordan und Vater zu Fraustadt zur Abhaltung von Probepredigten ausgewählt worden. Am Sonntag, den 27. d. M. predigte Pastor Illgner und Sonntag, den 3. k. M. wird Pastor Vater die ordnungsmäßige Probepredigt halten. — Am 10. Februar, Abends 6 Uhr, findet in Winnice im Hause des Gastwirths Günther eine Versammlung des Konservativen Vereins der Stadt und des Kreises Meseritz statt.

Neustadt b. Pinne, 30. Januar. [Telegraph; Geschäftliches; Postalisches.] Heute ist hier beim Magistrat die freudige Nachricht eingegangen, daß der vor Kurzem von der hiesigen Kaufmannschaft ausgegangenen Petition nachgekommen worden und eine Telegraphenleitung von Pinne nach hier eingerichtet werden wird. Mit den hierzu erforderlichen Arbeiten soll sofort vorgegangen, und Seitens der Stadt sollen 160 Stangen angeschafft werden. Unser Bürgermeister, Herr Glaubitz hat noch heute in dieser Angelegenheit das Weitere veranlaßt, so daß zu erwarten steht, daß wir schon in Kurzem Telegramme aufzugeben im Stande sein werden. Hierdurch ist einem Bedürfniß abgeholfen worden, dessen Tragweite nur derjenige zu schätzen weiß, der den hiesigen Geschäftsverkehr kennt. — Gestern wurde hier von einem rheinländischen Fabrikanten ca. 440 Ctr. Wolle vom Lager genommen. Die Verladung findet in der kommenden Woche per Bahn Samter statt. — Heute verließ uns der bisherige Postvorsteher Tiebel, da derselbe nach Zirke versetzt worden ist. Allgemein wird dessen Abgang bedauert, da derselbe im Dienste zwar streng, dem Publikum gegenüber aber stets zuvorkommend und gefällig war. In seine Stelle ist der Postexpedient Appelt nach hier versetzt.

Vermischtes.

* Paris, 28. Januar. Alle Blätter sind heute mit Berichten über die Vorstellung in den Bouffes angefüllt, wo Cora Pearl als Amor debutirte. „Ich weiß nicht," so meint der Berichterstatter der „Opinion Nationale," „ob der Versuch dieser Dame ihr sehr vortheilhaft sein wird. Es ist ein Glück und ein Trost für uns arme Sterbliche, daß einer dieser Gottheiten, die wir bis jetzt nur durch einen Gasnebel hindurch zu Gesicht bekamen, wenn ihre Pferde sie im Galopp mit sich fortrissen, einmal von ihrem Wagen herabsteigt und sich in halber Nacktheit sehen läßt. Alle Frauen sollten ihre Männer in die Bouffes führen. Es würde keinen einzigen mehr geben, der, wenn er Cora Pearl mit der berühmten Grazie der Engländerinnen den Kankan tanzen sähe, nicht für immer von dem Ball Mabille kurirt sein würde." Aehnlich drücken sich die übrigen Blätter aus, wenn sie auch der Cora Pearl nicht alle so scharf zu Leibe rücken. Kein einziges derselben findet aber ein Wort des Tadels für den Direktor des Bouffes, der es gewagt, dem Publikum eine Person, wie Cora Pearl, vorzuführen; ihre Berühmtheit unter den Herren der Pariser Beau-Monde verdankt sie allein dem ganzen Erfolge ihrer Zunge, die sich auf recht gemeine Weise auszudrücken pflegt. Doch sie ist auch eine gute Reiterin, eine Art femme-cheval, und sie hat daher schon deshalb den hommes-cheval, aus denen bekanntlich der größte Theil unserer feinen Herrenwelt besteht, gefallen können. Was den Direktor der Bouffes anbelangt, so hat derselbe jedenfalls gute Geschäfte gemacht, und wenn man ihn auch tadeln muß, daß er sein Theater dazu hergab, um der im Augenblicke ruinirten Cora Pearl als Ausstellungslokal zu dienen, so hat er doch ganz im Sinne des Publikums gehandelt, wie die ungeheure Einnahme beweist, die er gemacht hat. Und dabei bestand sein Publikum nicht allein aus den Damen der Viertelwelt und ihren Gaudins, sondern manche Frau von hohem Range und Stande hatte sich eingefunden, und unter den Herren befanden sich viele sehr hochgestellte Leute, wie der Herzog von Mouchy, der Prinz Achilles Marat, Mustapha Pascha, der Herzog von Hamilton, der Herzog de Caumont La Force 2c.

Angekommene Fremde

vom 1. Februar.

HOTEL DE BERLIN. Rentier Smikowski aus Ostrowo, die Rittergutsbesitzer

v. Koszutski aus Modliszewko, v. Kropinski aus Orchowo, v. Zakrzewski aus Mlecze und Boge nebst Mutter aus Ostrowo, Gutsbesitzer v. Nawrocki aus Urbanie, Ober-Grenzkontrolleur Klöbbe aus Wojczyn, Bürgermeister Rex aus Kozmin, Kaufleute Gebr. Silberstein aus Santomysl.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Reimann und Siebenborn aus Berlin, Jürgas aus Breslau, Beyer aus Leipzig, Lippelt aus Bielefeld, Homann aus Hamburg, Römpler aus Erfurt, Rhau aus Köln, Wurmser aus Leipzig und Scharlau aus Bromberg, Fabrikant Killing aus Haagen.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Graf Potworowski aus Parzenczewo, v. Szafecki aus Ruda, Schmidt nebst Frau aus Charzewo, v. Czerwinski aus Polen und v. Groskowski aus Zabrze, Direktor v. Czachowski aus Lossen, die Kaufleute Merus und Glaß aus Stettin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Petzold aus Pforzheim, Weber aus Schneidemühl, Hardt aus Rüdesheim, Saffert aus Magdeburg, Rabec aus Riga, Sternfeld aus Breslau, Huber aus Hanau, Zelasko und Doktor Karczewski aus Kowanowko, Rittergutsbesitzer Materne aus Chwalkowo, Avantageur Wendt aus Lissa, Pastor Stämler aus Dusznik, Stadtrath Russak aus Gnesen.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Kaufmann Lucks aus Berlin, Postsekretär Sommer aus Brieg, Inspektor Fuhrmann aus Zobten, Kalkulator Lange aus Bromberg.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzer v. Slawoszewski aus Ustaszewo, die Gutsbesitzer Pezel aus Jankowo, Fechner aus Sarbinowo und v. Rudkowski aus Podlesie, Frau v. Moszczenska aus Tarnowo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Kompf aus Dworzyska, Drzenski und Wesierski aus Borzejewo, Baranowski aus Gwiazdowo, Lubienski aus Wapienko und Golski nebst Schwester aus Polazejewo, die Gutsverwalter Leisner aus Babin und Nehlert aus Glinno, Schafzüchter Sypniewski aus Kopaczewo, Bürger Gimzycki aus Czempin, Probst Muszynski aus Węglewo, Dr. phil. Sonnenberg aus Siedlimowo.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Prochowski aus Wloclawek, Krause aus Kolo, Behrensohn aus Vietz, Fischer aus Soldin und Lewysohn aus Janowitz, die Wirthschaftsbeamten Hilamer aus Dominowo und Bakowski aus Targowa gorka.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Szuldrzynski aus Lubasz, Szczaniecki aus Laszczyn, Sypniewski aus Piotrowo, Modlinski aus Walentynowo und Zakrzewski aus Kleszczewo, Bürgerfrau Borkowska aus Thorn, Gutspächter Dembinski aus Wierzenica.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Bodzinski aus Lissa, Gebr. Knoller aus Brätz und Bick aus Grätz, Fabrikant Meyer aus Langenbielau, Privatier Woyt nebst Schwester aus Trachenberg, Landwirth Kootz aus Breslau.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Aufkündigung

von Pfandbriefen des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.

Bei der heutigen, im Beisein eines Notars öffentlich bewirkten Ausloosung der nach §. 17. u. ff. des Statuts vom 13. Mai 1857 (Gesetz-Sammlung für 1857 S. 327) zum 1. Juli 1867 zu tilgenden Pfandbriefe des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen sind nachfolgende derselben gezogen worden:

Serie I. à 1000 Thlr. Nr. 156. 165. 276. 364. 484. 664. 939. 1119. 1351. 1606. 1622. 1646. 1874. 1926. 1950. 2046. 2263. 2686. 3541. 3969. 4124. 4236. 4431. 4561. 5618. 5643. 6001. 6076. 6775. 6823. 7000. 7056. 7335. 7441. 7707. 7760. 7904. 8297. 8332. 9472. 9490. 9879. 10,038. 10,216. 10,223. 10,414. 10,476. 11,013. 11,183. 11,469.

Serie II. à 200 Thlr. Nr. 71. 664. 696. 987. 1197. 1271. 1352. 1365. 1548. 1611. 1637. 1818. 2142. 2694. 2754. 3114. 3371. 3436. 3613. 3667. 3668. 3680. 3883. 3942. 4001. 4728. 4801. 4873. 5023. 5302. 5548. 5777. 6225. 6650. 6932. 7565. 7775. 7807. 7889. 8425. 8563. 8589. 8658. 8750. 9370. 9835. 9974. 10,079. 10,259. 10,456. 10,687. 10,747. 10,901. 11,067. 11,211. 11,279. 11,359. 13,312. 13,689. 14,191. 14,506. 14,560. 14,599. 14,768. 14,921. 14,934. 15,115. 15,688. 15,751. 15,867. 15,996. 17,070. 17,093. 17,174. 17,288. 17,323. 17,659. 17,739. 17,787. 18,301. 18,376. 18,585. 18,650. 19,243. 19,371. 19,422. 19,641. 19,807.

Serie III. à 100 Thlr. Nr. 93. 370. 701. 725. 739. 981. 1398. 2006. 2229. 2650. 2771. 2932. 3198. 3216. 3221. 3364. 3450. 3502. 3645. 3780. 3974. 4130. 4325. 4803. 4957. 5404. 5479. 5817. 5849. 6024. 6230. 6243. 6617. 7036. 7067. 7183. 7866. 7909. 8203. 8704. 8920. 9100. 9158. 9386. 9405. 9691. 10,073. 10,265. 10,515. 10,537. 10,686. 10,762. 10,959. 11,081. 11,292. 11,359. 11,845. 12,011. 12,032. 12,466. 13,660. 13,741. 13,879.

Serie V. à 500 Thlr. Nr. 12. 170. 172. 521. 555. 603. 653. 831. 834. 922. 969. 1857. 2140. 2170. 2637. 3000. 3424. 3511. 3651. 3939. 4159. 4505.

Außerdem aber noch nach Abschnitt II. des Regulativs vom 24. November 1859 an Pfandbriefen **Littera B**:

Serie II. à 500 Thlr. Nr. 360.

Serie V. à 50 Thlr. Nr. 20.

Diese sämmtlichen Pfandbriefe werden hierdurch den Besitzern zum 1. Juli 1867 mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag derselben gegen Rückgabe der Pfandbriefe in coursfähigem Zustande, so wie des dazu gehörigen Talons, von dem gedachten Kündigungstage an auf unserer Kasse hierselbst baar in Empfang zu nehmen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird nachgegeben, daß die gekündigten Pfandbriefe nebst Talons unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt, eingesandt werden können, in welchem Falle die Gegensendung der Valuta, wo möglich mit umgehender Post, aber unter Deklaration des vollen Werths, ohne Anschreiben und unfrankirt erfolgen soll.

Die Verzinsung der gekündigten Pfandbriefe hört mit dem 30. Juni 1867 auf. Fehlt der Talon, so kann die Einlösung eines Pfandbriefes nicht stattfinden.

Kupons sind mit den gekündigten Pfandbriefen diesmal nicht abzuliefern, indem die verabreichte Serie der ersteren mit dem 1. Juli 1867 abläuft. Da aber dieses Ablaufs wegen die Valuta aller bis dahin gekündigten und nicht eingegangenen Pfandbriefe spätestens bis

zum 1. Oktober 1867

an das Königliche Kreisgericht hierselbst, welches die Amortisation solcher Pfandbriefe auf Kosten der Inhaber nach §. 21. des Statuts vom 13. Mai 1857 zu veranlassen hat, eingezahlt werden wird, so liegt es im Interesse der Inhaber gekündigter Pfandbriefe, die letzteren diesmal schleunigst und noch vor dem 1. Oktober 1867 bei unserer Kasse zur Einlösung zu präsentiren, indem eine jede spätere Einlösung bei dem genannten Gerichte nachgesucht werden müßte und mit Kosten verknüpft sein würde.

Posen, am 13. Dezember 1866.

Königliche Direktion
des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Ausloosung der am 1. April k. J. einzulösenden hiesigen Kreisobligationen sind folgende Nummern gezogen worden, die hiermit gekündigt werden:

1) Lit. B. à 100 Thlr. 3 Stück.
Nr. 12. 122. 207.

2) Lit. C. à 50 Thlr. 10 Stück.
Nr. 4. 11. 35. 51. 60. 71. 89. 101. 115. 174.

3) Lit. D. à 25 Thlr. 112 Stück.
Nr. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 13. 15. 121. 122. 158. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 233. 234. 235. 236. 240. 243. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 341. 342. 344. 345. 346 347. 348. 349. 405. 406. 407. 408. 410. 412. 413. 415. 416. 417. 418. 1159. 1160. 1165. 1166. 1170. 1300. 1301. 1302. 1350. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1435. 1436. 1437. 1447. 1464 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1495. 1514. 1515. 1516. 1553. 1617. 1620. 1621. 1622 1641. 1658. 1682. 1693. 1694. 1695. 1698. 1761. 1763. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1794. 1832. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 2110. 2147. 2154. 2166.

Meseritz, den 28. September 1866.

Der königliche Landrath.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Chausseegeld-Erhebung in Dzielice auf der Krotoschin-Posener und der Hebestelle Bulakow auf der Kozmin-Pogorzellaer Provinzial-Chaussee habe ich in höherem Auftrage einen Licitationstermin auf

Freitag den 1. März d. J.
für Dzielice Vormittags 10—12 Uhr,
für Bulakow Nachmittags 3—5 Uhr,

in meinem Bureau hierselbst anberaumt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Nur dispositionsfähige Personen, welche eine Kaution von Einhundert Thalern baar oder in annehmbaren Papieren erlegen, werden zum Bieten zugelassen. Der Zuschlag erfolgt durch die königliche Regierung zu Posen auf drei hintereinander folgende Jahre vom 1. April d. J. ab. Die Licitationsbedingungen können während der Amtsstunden im Bureau eingesehen werden.

Krotoschin, den 26. Januar 1867.

Königlicher Landrath.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Posen.
Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 8. Novbr. 1866

Das dem Handelsjuden **Leiser Aron** respective dessen Rechts-Nachfolgern, dem Kaufmann **Pincus Goslinski** als Rechtsnachfolger des **David Moses Katz**, dem **Joseph Lippmann**, dem **Eisek Jochem Goldschmidt** und dem **Getz Katz Jacker Wolff** gehörige, in der Altstadt Posen unter Nr. 354 A. Judenstraße Nr. 33 belegene, früher zu Erbpachtsrechten, jetzt zu freiem Eigenthum besessene Grundstück, welches an Stelle des nach dem Brande vom 15. April 1803 durch die Retablissements-Bau-Kommission eingezogenen Grundstücks Altstadt Posen Nr. 393 getreten ist, abgeschätzt auf 5172 Thlr. 22 Sgr. 6 Pfg., wobei der Grund und Boden auf 1012 Thlr. 15 Sgr. taxirt ist, zufolge der nebst dem Atteste der Hypothekenbehörde in der Registratur einzusehenden Taxe, soll Theilungshalber

am 17. Juni 1867
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus den Hypothekenakten nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königlichen Regierung zu Posen wird

Mittwoch den 20. Februar c.
Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Königlichen Distrikts-Amts zu Gostyn die Chausseegeld-Erhebung bei der Hebestelle Gola auf der Gostyn-Lissaer Provinzial-Chaussee an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlages auf 3 Jahre, vom 1. April 1867 bis dahin 1870, verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Nur dispositionsfähige Personen, welche eine Kaution von 100 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren im Termine niederlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen können während der Dienststunden im Landrathsamte hierselbst und in dem Distriktsamt zu Gostyn eingesehen werden.

Rawicz, den 28. Januar 1867.

Der Landrath.

Proclama.

Der zum Verkaufe des zum Nachlasse der **Andreas** und **Rosalie Plotkowiak**'schen Eheleute gehörigen, zu Groß-Starolęka sub Nr. 3. belegenen Grundstücks, am 12. Februar c. anstehende Termin wird wegen der an diesem Tage stattfindenden Wahlen

auf den 14. Februar c.
Nachmittags 3 Uhr

verlegt.

Posen, den 17. Januar 1867.

Königliches Kreisgericht.
Zweite Abtheilung.

Die hiesige Kantor- und Schächterstelle ist mit einem jährlichen Einkommen von 500 Thalern vakant.

Kandidaten haben sich persönlich auf ihre eigenen Kosten spätestens bis den 20. Februar c., versehen mit entsprechenden Zeugnissen, zu melden. Bewerber müssen nicht nur als ש״ץ qualifizirt sein, sondern vorzüglich als שו״ב, da insbesondere hierauf reflektirt wird.

Wreschen, den 20. Januar 1867.

Der Synagogen-Vorstand.

Vakanz.

Die Schächter- und Religionslehrer-Stelle in **Kriewen**, verbunden mit einem Einkommen von 100—120 Thlr. p. a. nebst freier Wohnung und sogenannter Wanderkost, ist vom 1. Mai c. vakant. Nur unverheirathete Bewerber wollen in frankirten Briefen sich melden bei

Sieradz, Vorstand.

Obwieszczenie.

Z polecenia Król. Regencyi wydzierzawię

w Srodę dnia 20. Lutego r. b.
przed południem o godz. 10.
w biórze Komisarza okręgowego w Gostyniu najwięcéj dającemu, pod zastrzeżeniem jednakowoż przybicia władzy wyższéj, pobieranie opłaty szosowéj u rogatki w Goli na Gostyńsko-Leszeńskiéj szosie prowincyalnéj na czas od 1. Kwietnia 1867. aż do 1. Kwietnia 1870.

Zapraszając więc niniejszem chęć dzierzawienia mających, nadmieniam, że tylko ten do licytacyi przypuszczony zostanie, który 100 tal. kaucyi złoży albo gotówką albo papierami rządowemi.

Warunki dzierzawy przejrzane być mogą pod czas godzin służbowych w biórze moim i w biórze komisarza okręgowego w Gostyniu.

Rawicz, dnia 28. Stycznia 1867.

Radzca ziemiański.

In einer Stadt, 3 Meilen von Posen, in sehr guter Umgegend und an einer Hauptstraße gelegen, ist ein maff. Grundstück, worin seit 40 Jahren mit Erfolg eine Bäckerei betrieben wird, 1 Garten und 1 Morgen Land, preisgemäß bei 800—1000 Thlr. Anzahlung wegen Erbregulirung zu verkaufen.

Näheres hierüber ertheilt der Gastwirth Herr **R. Haase** in Mur. Goslin.

Eine nach neuester Konstruktion erbaute, gangbare Bockwindmühle, so wie auch fertige Hölzer zu einer solchen sind sofort zu verkaufen bei dem Müllermeister **W. Hirt** in **Koselesko** bei Neutomyśl.

Geschäfts-Verkauf.

Ein rentables feines Fleischwaaren-Geschäft, eigene Fabrik, verbunden mit Schank- und Frühstück-Stube, ist mit sämmtlichen Utensilien unter sehr vortheilhaften Bedingungen Kränklichkeits halber zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. dieser Zeitung.

Ein kleines Gut von 300 bis 600 Morgen wird zu pachten gesucht. Portofreie Briefe nebst Angabe der Bedingungen bitte unter Chiffre **A. S. 66.** Rawicz gefälligst einreichen zu wollen.

Güter-Verpachtung.

Die im Großherzogthum Posen, unmittelbar an der schlesischen Grenze, im Kreise Krotoschin, zwischen den Städten Kobylin und Zduny belegenen, zur Herrschaft Baszkow gehörigen Wirthschafts-Departements Baszkow und Alt-Kobylin sollen **vom 1. Juli a. c. ab** auf 15 hintereinander folgende Jahre an den Bestbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf

Donnerstag, den 21. März c. Vormittags 9 Uhr

auf dem Schlosse zu Baszkow anberaumt worden ist.

Zu dem Wirthschafts-Departem. Baszkow gehören die Vorwerke Baszkow, Piaski, Trzaski, Rochy und Kubowa mit zusammen ca. 5000 Morgen Fläche, worunter 3200 Morgen Acker, 840 Morgen Wiesen und 560 Morgen Teiche sich befinden, zu dem Departement Kobylin aber gehören die Vorwerke Alt-Kobylin, Rembichow und Lilla mit einer Fläche von 3901 Morgen, worunter 2868 Morgen Acker und 459 Morgen Wiesen enthalten sind. Zur Uebernahme der Pacht würde ein Vermögen bei Baszkow von 45 Mille Thlr. und bei Kobylin von 35 Mille Thlr. erforderlich sein.

Die Pachtbedingungen können vom 1. Februar ab sowohl bei dem Rentamte zu Baszkow, als auch im Bureau der General-Direktion auf dem Fürstenstein bei Freiburg in Schlesien eingesehen werden, und wollen die Herren Pachtbewerber behufs Besichtigung der Pachtobjekte sich an den Herrn Oberamtmann **Schrader** zu Baszkow gefälligst wenden.

Fürstenstein, den 10. Januar 1867.

Der Prinzlich Reuß'sche Generalbevollmächtigte.
(gez.) Stentzel.

Dienstag den 5. Februar cr., 10 Uhr früh, sollen in den **Kurniker Forsten** (Revier Bielawy):

120 Stück kiefern Bauholz, und
40 Stück eichen Nutzholz,

einzeln und partienweise meistbietend verkauft werden.

Es wird bemerkt, daß die Licitation im Forsthause stattfinden wird und wird das geehrte Publikum ersucht, vor Beginn derselben die betreffenden Bau- und Nutzhölzer in Augenschein zu nehmen.

Die Forstverwaltung.

Bau-, Nutz- u. Brennholz-Licitationen.

Es sollen:

I. Montag den 18. Februar c. zu **Mur. Goslin** aus den nächsten Reviertheilen: Briesen, Lang-Goslin, Laskon, Buchwald, Starczanowo und Maniewo, verschiedene sehr starke Eichen-, Roth- und Weißbuchen-, Birken-Bau- und Nutzhölzer, Schirrhölzer, ausgesondertes schönes Eichen-Böttcherholz in Klaftern, sodann ausgezeichnet lange und starke Kiefern-Bauhölzer und Sägeblöcke, namentlich auch im Forstschutzbezirk Maniewo im Jagen 114. starkes Kiefern-Bauholz und Sägeblöcke, Stangen u. s. w.

II. Donnerstag den 21. Februar c. zu **Rogasen** aus den nächsten Revieren und aus dem Buchwalde einige Nutzhölzer, sodann verschiedene Brennhölzer,

überall von 10 Uhr ab,

gegen gleich baare Bezahlung im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Eckstelle, den 19. Januar 1867.

Der königliche Oberförster.
Stahr.

Möbel-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich am **Montag den 4. Februar c.**, Vormittags von 9 Uhr ab im **Auktionslokale, Magazinstraße 1.**, herrschaftliches mahag. Mobiliar, als:

Cylinderbüreau, Kleiderspinde, Sophas, Fauteuils, Tabourets, Tische (mit und ohne Marmorplatten), **Stühle, Spiegel, Kronleuchter, Teppiche, Damenschreibtisch, Toiletten, Vasen, Gardinen, Oelgemälde, Kupferstiche** 2c.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, gerichtl. Auktionator.

Bei Gelegenheit der **Möbel-Auktion** am **Montag den 4.**, werde ich Nachmittags **um 1 Uhr 1 rohen halbverdeckten Kutschwagen, 1 Arbeitswagen und 4 gute Geschirre** öffentlich versteigern

Rychlewski,
Königl. Auktionskommissarius.

Auktion.

Dienstag den 5. Februar Vormittag von 9 Uhr ab werde ich im **Auktionslokale Magazinstraße Nr. 1. Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Kleidungsstücke, Porzellan u. Glasgeschirr, Teppiche, Haus- und Wirthschaftsgeräthe**, so wie diverse **Gold- und Silbergegenstände** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
kgl. Auktions-Kommissar.

Privat-Entbindungshaus,

konzessionirt mit Garantie der Diskretion.
Berlin, Gr. Frankfurterstr. 30. **Dr. Vocke.**

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Gründlichen

Klavier-Unterricht

ertheilt eine Dame in **Samter**, die Ausgezeichnetes hierin geleistet hat. Näheres zu erfrag. in Samter, Postplatz, bei Frau **Schoeneich**.

Für Bauunternehmer.

Der auf 3696 Thlr. 26½ Sgr. veranschlagte Bau eines evangelischen Pastorhauses hierselbst soll an den Mindestfordernden ausgethan werden.

Hierzu ist ein Termin auf **Mittwoch den 13. Februar d. J.** Nachmittags 3 Uhr im hiesigen evangelischen Schulhause anberaumt, zu welchem Bauunternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Wahl unter den drei Mindestfordernden vorbehalten bleibt, jeder Bieter 100 Thlr. Kaution zu stellen hat und Anschlag, Zeichnung und Bedingungen beim Hrn. Pastor **Schiffmann** hierselbst täglich eingesehen werden können.

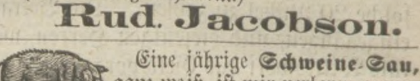
Wreschen, den 31. Januar 1867.

Die Bau-Kommission.

In der rühmlichst bekannten hiesigen Stammwollschäferei sind im Laufe dieses Sommers (Abnahme nach der Schur) ca. **175** durchaus noch zur Zucht geeignete Mutterschafe preiswürdig zu verkaufen. — Da seit einer langen Reihe von Jahren ausschließlich mit **Boldebucker** Blute gezüchtet ist, so zeichnet sich das Vieh durch großen und starken Körperbau, Wollreichthum und Gesundheit aus, und dürfte besonders gutes Material zur Gründung einer Bockschäferei sein. — Das durchschnittliche Schurgewicht der hiesigen Schäferei ist pro Kopf berechnet 4½ Pfund Zollgewicht bei reiner Wäsche. — Anfragen nimmt der Unterzeichnete direkt entgegen.

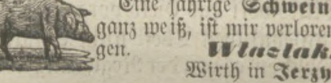
Ihlenz bei Teterow,
(Mecklenburg-Schwerin.)

Rud. Jacobson.



Eine jährige **Schweine-Sau**, ganz weiß, ist mir verloren gegangen.

Wlazlak,
Wirth in **Jerzyce**.



60 Schock

Deckrohr, so wie einige Centner **Wundklee** (Anthyllis vulneraria) verkauft das Dom. **Cieśle** bei Buk.

Drahtstriegel neuester Konstruktion, zum überraschend schnellen und saubern Putzen von Vieh und Pferden, ohne Kartätsche, empfiehlt das Dutzend zu 2 Thlr. 15 Sgr.

Agentur und Kommissionsgeschäft von
C. Steinke, Grünplatz 7.

Die Konditorei von G. Wolff in Rogasen

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Bestellungen auf **Torten, Baumkuchen, Aufsätze**, feine **Tafelbäckerei** u. s. w. werden täglich entgegen genommen, wobei die pünklichste und reellste **Effektuirung**.

Gleichzeitig empfiehlt dieselbe ihr aufs Beste eingerichtete **Gastlokal** zur geneigten Beachtung.

(Beilage).

Posen, den 1. Februar 1867.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß die hierorts in meinem Hause, Wallischei Nr. 39. neben dem Postamte, unter der Firma **S. Wętkowski & Co.** bestehende

Kolonialwaaren-, Wein-, Cigarren- und Delikatessen-Handlung

in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens auf mich mit Einschluß der Aktiva und Passiva übergegangen ist und ich solche von heute ab allein unter meinem Namen

J. Mondré

für eigene Rechnung fortführen werde.

Mit dem Versprechen prompter und reeller Bedienung bitte ich das der bisherigen Firma geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch mir zuwenden zu wollen, und werde ich bemüht sein, denselben auf das Gewissenhafteste zu entsprechen.

Hochachtungsvoll
J. Mondré.

Ich habe mein Lager nach **Markt 66. im ersten Stock** verlegt und verkaufe die Restbestände zu sehr **billigen Preisen.**

Als angelegentlichste Empfehlung verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich daselbst das Depot der

besten amerikanischen Nähmaschinen

halte und unter ausgedehntester Garantie dieselben zu Fabrikpreisen verkaufe.

Ich empfehle sie dem geehrten Publikum aus **eigener** Erfahrung als das **nützlichste, zinstragende** Möbel. Hierbei habe ich eine

Maschinen-Näh- und Stepp-Anstalt

eingerichtet und übernehme **jede** Arbeit zu **jeder** Lieferzeit und zu den **billigsten** Preisen.

Meine bekannte Reellität läßt mich auf das Vertrauen des Publikums rechnen und werde ich mich bemühen, dasselbe in **jeder Beziehung** zu rechtfertigen.

Markt 66., 1 Tr. **Julius Lasch.**

Eine Destillationsblase von 40–100 Quart Inhalt wird zu kaufen gesucht. Näheres bei

Hartw. Kantorowicz.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der kgl. Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre **vorzüglichen Wirkungen** gegen **Hals- und Brustleiden,** wie gegen **Magenschwäche,** sind **stets** vorräthig zu **Posen** in der Wallischei-Apotheke.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Vorzügliches Fleckwasser für alle Stoffe, **Pariser Zahnspiritus** zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches } à Fl. 5 Sgr.
empfiehlt ***Elsner's Apotheke.***

Hartnäckige Lungen- u. Halsleiden.

Daß mich eine halbe und eine Viertelflasche **G. A. W. Mayer'scher Brust-Syrup** *), von Herrn J. L. Dekkert in Thorn entnommen, von einem **hartnäckigen katarrhalischen Lungen- und Halsleiden vollständig geheilt hat,** bestätige ich mit meiner Namensunterschrift. Allen ähnlich Leidenden sei dieses **milde, angenehm schmeckende und wirklich vortreffliche Hausmittel** empfohlen.

Morken bei Thorn, den 15. März 1866.
Reimer, Fleischermeister.

*) Niederlage für **Posen** bei
S. Spiro, Markt 87.

Wichtig für Fußleidende!

Ohne Messer, Pflaster oder Aetzmittel entferne ich sofort und durchaus schmerzlos **Hühneraugen, Ballen** und **Frostleiden, Nagelkrankheiten** in allen Stadien, Warzen rc. rc. und bin ich täglich von 10 Uhr zu konsultiren.

Fußärztin **Elise Keßler,**
z. Z. Mylius' Hôtel de Dresde.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Konzession beliehene

weltberühmte wirklich echte
Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikanten **Traug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn ***C. W. Kohlschütter*** in **Posen** ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Hört! Hört!

Wohl Niemand als ich hat mehr Ursache, öffentlich zu bekennen, wie wohlthätig gegen Augenkrankheit das **Dr. White'sche Augenwasser** wirkt.

Ich verdanke dem Augenwasser, nach einem mehrmaligen Gebrauch, vollständige Heilung meiner bedeutend krank gewesenen Augen, und kann mit Recht und werde aus Pflicht jedem Augenheilung Hülfsbedürftigen nicht genug empfehlen, da Hülfe zu suchen, wo ich sie so bald fand.

Lauban. **Karoline Stachel.**

Danksagung.

Meine Frau litt seit 3 Jahren an heftigem **Reißen in beiden Armen,** Genick und Kopf. Alle bisher angewandten Mittel blieben erfolglos. Von ähnlich Leidenden, welche die **Oschinsky'sche Gesundheits- und Universal-Seifen** mit gutem Erfolg anwandten, aufmerksam gemacht, nahm ich meine Zuflucht zu **diesen Seifen,** welche meine Frau von ihren **Uebeln gänzlich befreite.** Hiermit empfehle ich auf's Wärmste allen ähnlich Leidenden dieses Hülfsmittel und sage Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6.,** den besten Dank

Schollseiffen bei Löwenberg i. Schl, 9. Januar 1866.
Franz Scholtz.

Allein echt bei ***A. Wuttke,*** **Wasserstraße 8./9.**

Bestes pensylvan. **Petroleum,** à Quart 6 Sgr., empfiehlt
M. Rosenstein, Wasserstr. 7.

Frische Kieler Sprotten und fette Hamb. Speckbücklinge empfingen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Frische feine **Tafelbutter,** à Pfd. 8 Sgr., empfiehlt ***M. Rosenstein,*** Wasserstr. 7.

Königl. Preuß. Landes-Lotterieloose

zur bevorstehenden Ziehung den **12. Februar,**

1/1	1/2	1/4	
für 36⅔ Thlr.,	18⅓ Thlr.,	9⅙ Thlr.,	
1/8	1/16	1/32	1/64
4⅔ Thlr.,	2⅓ Thlr.,	1⅓ Thlr.	20 Sgr.,

verkauft und versendet, **alles auf gedruckten Antheilscheinen,** gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages

die Staats-Effekten-Handlung von
M. Meyer, Stettin.

Pr. Lotterie-Loose, Orig. auch Anth., verk. u. versendet ***Sutor,*** Landsbergerstraße Nr. 47., Berlin.

Vom Herrn Grafen **Hugo von Radolinski** habe ich General- und Special-Vollmacht und bitte mit allen Angelegenheiten, die den Herrn Grafen **Hugo** betreffen, sich an mich zu wenden.

Jarocin, 27. Januar 1867.
Bernard Potocki.

Für Auswanderer.

Für sämmtliche von den Handlungshäusern **Aug. Bolten** in Hamburg und **H. Danelsberg** in Bremen zu expedirende aufs bequemste eingerichteten **Post-Dampf-** und **Segelschiffe** nimmt Passagiere zu festen Hafenpreisen auf und ertheilt auf portofreie Anfragen jede Auskunft der für den Regierungsbezirk Posen koncessionirte Special-Agent

F. Charig in Posen,
Markt Nr. 90.

Warschau-Wiener Eisenbahn.

Von dem Verwaltungsrath obiger Eisenbahn-Gesellschaft sind wir beauftragt, die Abschlags-Dividende pro 1866 auf **Warschau-Wiener Eisenbahn-Aktien** gegen Vorlegung des betreffenden Dividendenscheins mit 1½ **Rubel** vom 1.–28. Februar a. c. zu zahlen.

Unter Bezugnahme hierauf erklären wir uns auch bereit, die russischen Banknoten, welche auf die bei uns präsentirten oder uns eingesandten Dividendenscheine entfallen, in **preußische Valuta** nach **Börsenkurs** zu berechnen und gleichzeitig die **Kuponsnummern** der **Verloosungs-Kontrole** zu unterwerfen.

Berlin, den 30. Januar 1867.

Feig & Pinkuss,
Französischestr. 20a., Ecke der Friedrichsstraße.

Für Reisende und Auswanderer.

Vermittelst meiner General-Agentur finden gleich der vorangegangenen Jahre vom 1. Febuar 1867 ab jeden 1. und 15. des Monats

ab Hamburg und Bremen

direkte Segelschiffs-Expeditionen — nicht über England — nach den Hafenplätzen **Newyork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans, Galveston, Quebec u. Australien** statt, zu welchen die seetüchtigsten, dreimastigen Schiffe unter Leitung zuverlässiger deutscher Capitaine zur Anwendung kommen. — Außerdem finden durch meine Vermittelung auch ununterbrochen jeden **Sonnabend Dampfschiffs-Expeditionen** ab **Hamburg und Bremen** statt, worüber auf portofreie Anfragen bereitwilligst jede beliebige Auskunft gern ertheile.

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße Nr. 2.
Königl. Preuß. und für den Umfang des ganzen Staats concessionirter General-Agent

---

Meine Wohnung ist von heute ab nicht große Ritterstraße Nr. 7., sondern **St. Martin 34.** bei Hrn. Gebr. **Hennis** 1. Etage.

C. Illmer, Maurermeister.

Mühlenstraße 6., Parterre sind 2 Stuben und Küche, und im 3. Stock 4 Stuben, Küche rc. zu vermiethen.

Ein freundl. u. gut möbl. Zimm. ist billig zu verm. sogl. od. v. 1. Febr. ab **Barlebenshof 8.**

Kanonenplatz 8., 3 Tr. ist 1 neu möbl. Stube mit Bedienung **sofort** zu vermiethen.

---

1 möblirte Stube ist zu verm. Schifferstr. 13.

---

2 Remisen und **Komtoir** sind zu vermiethen **Breitestraße 19.**

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näheres Breitestraße 18. bei **A. Wunsch.**

Ein zweifenstriges Zimmer Parterre, so wie ein Pferdestall zu 2 Pferden, ist sofort zu vermiethen **große Ritterstraße 7.** Zu erfragen beim Maurermeister ***Illmer.***

Bäckerstr. Nr. 3., im ersten Stock, ist ein fein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Die **„Vakanzen-Liste"** erscheint seit 8 Jahren jeden Dienstag und theilt unter bekannter Reellität **alle wirklich offenen Stellen** für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Werkführer u. s. w. in größter Auswahl, **genau** unter Namensangabe der Principäle rc. mit. — **Stellensuchenden,** welche sich **selbst,** schnell, **ohne** Kommissionär und weitere Unkosten placiren wollen, wird daher das Abonnement für 13 Nummern 2 Thlr. und für 5 Nummern 1 Thlr. prän. bestens empfohlen. Bestellungen werden **umgehend franco** expedirt von: ***A. Retemeyer's*** Zeitungs-Bureau in **Berlin.**

Für **Principäle, Behörden** rc. ist die Ankündigung von **Vakanzen** ganz **kostenfrei!**

Eine tücht. **Landwirthschafterin,** womögl. Wittwe ohne Anhang, in älteren Jahren, findet zum 1. April c. auf einem kleineren Gute eine Stelle. Gehalt 40—50 Thlr. Offerten franko poste rest. **Tirschtiegel Nr. 2.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mosaisch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in mein Geschäft als Lehrling eintreten.

Buk, den 31. Januar 1867.
Julius Glans.

Lebens-Versicherung.

Für eine der ältesten und renommirtesten inländischen Lebensvers.-Gesellschaften werden unter sehr vortheilhaften Bedingungen für die Provinz Posen Agenten gesucht. Bewerbungen werden franko unter Adresse ***O. P. Nr. 15.*** nach der Exp. d. Bl. erbeten.

Auf dem Wege von der Post nach dem Sapiehaplatz ist eine bunt gefleckte **Fußtasche** mit Schuppenpelz gefüttert, verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält 1 Thaler Belohnung von ***Julius Kirschner,*** Schifferstraße 20.

Ein **Affenpinscher** ist verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung gr. Ritterstraße 16. 1 Treppe.

Im Verlage von **Albert Fritsch** in **Leipzig** erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Rudolf der Zweite
oder
Der Majestätsbrief.
Ein Trauerspiel
von
Friederike Kempner.
8 Bog. kl. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Die bereits durch ihre in zweiter Auflage erschienene Tragödie „Bernize" vortheilhaft bekannte Verfasserin läßt in Obigem ein neues Drama erscheinen, welches von Sachverständigen bereits im Manuskript als gelungen bezeichnet wurde, und darf dasselbe daher mit Recht allen Lesern dramatischer Lektüre empfohlen werden.

So eben ist erschienen und durch

J. J. Heine

in ***Posen*** zu beziehen:

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Coursbuch.
Nr. 1. 1867.

Bearbeitet nach den Materialien des königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin. **30 Bogen.** 8. **Mit einer neuen grossen Uebersichtskarte der Eisenbahnen und der bedeutenderen Post- und Dampfschiffverbindungen** in **Europa.** geh. Preis 15 Sgr.

(Inserate jeder Art werden darin angenommen, Tarif befindet sich zu Anfang der Anzeigen.)

Berlin, 25. Januar 1867.
Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 3. Febr. Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Schönborn. — Nachm. 2 Uhr: Herr Oberpred. Klette.

Montag den 4. Februar Abends 6 Uhr: Missionsgottesdienst Herr Oberpr. Klette.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonnabend den 2. Februar Nachm. 2 Uhr: Vorbereitung zum heil. Abendmahl.

Sonntag den 3. Febr. Vorm. 10½ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel. Abendmahl. Abends 6 Uhr: Herr Prediger Giese.

Mittwoch den 6. Febr. Abends 6 Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 3. Febr. Vorm. 8 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Konsistorialrath Schultze. — 9 Uhr, Predigt: Herr General-Superint. D. Cranz.

Donnerstag den 7. Febr. Abends 8 Uhr, Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Schultze, in dem Hause Friedrichsstr. 33 b.

Freitag den 8. Febr. Abends 6 Uhr: Herr Gen.-Super. D. Cranz.

Garnisonkirche. Sonntag den 3. Febr. Vorm. 10 Uhr: Hern Divisionsprediger Dr. Steinwender. (Abendmahl.) — Nachmitt. 5 Uhr Herr Militair-Oberprediger Haendler.

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag den 3. Febr. Vormittags 9½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter. Nachmittags: Derselbe.

Montag den 4. Februar Abends 7½ Uhr: Missionsstunde: Hr. Pastor Kleinwächter.

Mittwoch den 6. Febr. Abends 7½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter.

In den Parochieen der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 25. bis 31. Jan.
getauft: 15 männliche, 1 weibliche Pers.,
gestorben: 10 männliche, 9 weibliche Pers.,
getraut: 8 Paar.

Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde. Sonnabend den 2. Febr. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdiinst und Predigt.

Als Neuvermählte empfehlen sich Freunden und Bekannten

Emilie geb. **Ziemer,**
Carl Illmer.

Als Verlobte empfehlen sich:

Minna Perl,
Bernhard Aronsohn.
Kurnik. **Gollub.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Augnste Fischer mit dem Dr. med. L. Wahlländer in Berlin, Fräul. Ottilie Möbius in Dresden mit dem Kaufmann G. Heider in Berlin, Frl. Marie Kühne in Berlin mit dem Regierungsrath G. Seligo in Posen, Frl. E. Kleinert in Zduny mit dem Hülfsprediger Tielsner in Glogau.

Verbindungen. Lieutenant im ostpreuß. Trainbat. Nr. 1. Götsch mit Frl. Olga Ewest in Berlin, Hauptmann Frhr. G. v. Egloffstein mit Frl. Th. Hüffel in Braunfels.

Todesfälle. Königlich pens. Gasbesorger Lehmann in Berlin, Professor Rödiger Tochter Marie in Berlin, Appellationsgerichtsrath G. v. Dewitz Tochter in Stettin, Major v. Blomberg in Landsberg a. W., Oberpfarrer Scheibner in Kallies, Pastor Kirchstein Sohn Wilh. in Barmen, Photograph Otto Musé in Berlin. Konsul v. Haber in Paris, Frau Flora Rüdiger geb. Werner in Forst i. L., verw. Frau Marie Berg geb. Gutbier in Berlin, Sekondelieutenant M. Hoffmeister in Löwenberg, Buchhalter Aug. Haase in Berlin, Subrektor Schmidt in Wriezen.

Stadt-Theater.

Freitag: Gastspiel des kaiserl. franz. Kammersängers Herrn **Roger. Johann von Paris.** Kom. Oper in 2 Akten von Boildieu. Johann von Paris — Herr Roger. — **Die Hugenotten,** oder: **Die St. Bartholomäusnacht.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. **(4. Akt.)** Raoul — Herr Roger.

Sonnabend: Kein Theater.

Sonntag: Oper.

Volksgarten.
Tauberts Concertsaal.

Montag den 4. Februar 1867
Abends 7½ Uhr

III. Sinfonie-Soirée

gegeben vom Musikchor des 1. Westpreuß. Gren.-Regmts. Nr. 6. und unter Leitung ihres Dirigenten

W. Appold.

Programm.

Ouvert. „Sommernachtstraum" von **Mendelssohn.** — „Schattentanz" aus der Oper „Dinorah" von **Meyerbeer.** — „Ein Mährchen" v. **Würst.** — „Loreley", Paraphrase von **Neswadba.** — Ouvert. „Nachklänge von Ossian" von **Niels W. Gade.** — „Sinfonie triomphale" von **H. Ulrich.**

5 Billets für **15 Sgr.,** gültig zu **allen Sinfonie-Soiréen,** welche regelmäßig

jeden Montag

stattfinden, sind nur zu haben in der Hof-Musikalienhandlung der Herren

Ed. Bote & G. Bock.

Kassenpreis pro Person **5 Sgr.**

Volksgarten-Saal.

Heute Freitag **Concert.**
Anfang 7½ Uhr. Entrée à Person 1½ Sgr.
C. Walther, Kapellmeister.

Asch's Café,

Markt Nr. 10.

Heute und die folgenden Abende **Konzert und Gesangsvorträge** von der Familie **Pöschel** aus Böhmen.

Berg-Halle.

Sonnabend den 2. Februar **Eisbeine,** wozu ergebenst einladet
Carl Blaschke, Bergstraße 14.

Sonnabend den 2. Februar cr.

Wurst-Abendbrot,

wozu ergebenst einladet ***G. Kenschner,*** Berlinerstr. Nr. 19.

Urbanowo.

Sonnabend den 2. Februar und Sonntag den 3. Februar **großes Tanzvergnügen.**
Dazu ladet ergebenst ein ***J. Wężyk.***

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 1. Februar 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $88\frac{1}{2}$ Gd., do. Rentenbriefe $89\frac{3}{4}$ Gd., do. 5% Kreis-Obligationen $98\frac{1}{2}$ Br., do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen $98\frac{1}{2}$ Br., do. $4\frac{1}{2}$% Kreis-Obligationen $89\frac{1}{2}$ Br., polnische Banknoten 82 Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Febr. $52\frac{1}{2}$, Febr.-März $52\frac{1}{3}$, März-April 52, Frühjahr $51\frac{5}{6}$, April-Mai $51\frac{5}{6}$–$\frac{3}{4}$, Mai-Juni $51\frac{5}{6}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gekündigt 9000 pr. Febr. 16, März $16\frac{5}{24}$, April $16\frac{1}{3}$, Mai $16\frac{7}{12}$, Juni $16\frac{5}{6}$, Juli $17\frac{1}{12}$.

Posener Marktbericht vom 1. Februar 1867.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	2	6	3	5	—
Mittel-Weizen	2	27	6	3	—	—
Ordinärer Weizen	2	20	—	2	22	6
Roggen, schwere Sorte	2	6	3	2	7	6
Roggen, leichtere Sorte	2	3	3	2	4	—
Große Gerste	1	25	—	1	27	6
Kleine Gerste	1	22	6	1	22	9
Hafer	1	2	6	1	2	9
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	2	—	—	2	1	3
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	12	6	—	13	6
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	15	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	16	—	—	18	15	—
Weißer Klee, dito dito	24	—	—	28	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 31. Januar 1867 . 15 Thl. 25 Sgr — Pf bis 16 Thl. — Sgr — Pf
„ 1. Februar „ . 15 „ 26 „ 3 „ „ 16 „ 1 „ 3 „
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Januar. Wind: NW. Barometer: 27⁶. Thermometer: Früh 7° +. Witterung: Viel Regen.

Roggen wurde heute auf Termine sehr wenig umgesetzt, dabei haben sich Preise kaum behaupten können. Mit Waare geht es fortdauernd recht träge. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis $56\frac{1}{4}$ Rt.

Rüböl stand unter dem Eindruck einer Kündigung von 1500 Ctr. und wurde etwas billiger verkauft, schließt jedoch mit mehr Kauflust zu den billigeren Kursen. Kündigungspreis $11\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus in recht fester Haltung bei mäßigem Handel. Gekündigt 40,000 Quart. Kündigungspreis $17\frac{1}{8}$ Rt.

Weizen: loko vernachlässigt, Termine wurden neuerdings billiger erlassen.

Hafer: loko reichlich angeboten, Termine still.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 70—89 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 81 Rt. bz., April-Mai $78\frac{1}{2}$ a 78 a $\frac{1}{2}$ Rt. bz. u. Br., Mai-Juni 79 a $\frac{1}{2}$ Rt. bz., 79 Gd., Juni-Juli $79\frac{3}{4}$ a 80 bz., $\frac{1}{4}$ Br.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. $56\frac{3}{4}$ Rt. bz., fein $57\frac{1}{4}$ bz., ordin. 55 bz., Jan. $56\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ Rt. verk., eine abgel. Anmeld. $55\frac{3}{8}$ Rt. verk.. Jan.-Febr. $55\frac{3}{4}$ a 56 Rt. verk., Frühjahr $54\frac{3}{4}$ a 55 Rt. verk., Mai-Juni $55\frac{1}{8}$ Rt. Br., 55 Gd., Juni-Juli $55\frac{1}{4}$ Rt. B., 55 Gd, Juli-August 54 Rt. Br., $53\frac{1}{2}$ Gd.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 45—51 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 26—29 Rt. nach Qualität, böhm. $27\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$, schles. $28\frac{1}{2}$, fein $28\frac{3}{4}$, poln. $27\frac{1}{2}$ Rt. bz., Jan. ohne Geschäft, Frühjahr 28 Rt. bz. u. Br., Mai-Juni $28\frac{1}{4}$ Rt. nominell, Juni-Juli $28\frac{3}{4}$ Rt. nominell.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 52—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Raps pr. 1800 Pfd. 86 Rt. bz.

Rübsen, Winter-, Sommer-Rübsen 68 Rt. bz.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $11\frac{5}{6}$ Rt. bz., flüssiges $11\frac{11}{12}$ bz., Jan. $11\frac{3}{4}$ bz., Jan.-Febr. $11\frac{17}{24}$ a $\frac{2}{3}$ bz., Febr.-März $11\frac{2}{3}$ Br., $\frac{5}{8}$ Gd., April-Mai $11\frac{5}{6}$ a $\frac{19}{24}$ bz., Mai-Juni $11\frac{11}{12}$ Br., Septbr.-Oktbr. $12\frac{1}{12}$ Gd.

Leinöl loko $13\frac{7}{12}$ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß $17\frac{5}{24}$ a $\frac{1}{4}$ Rt. bz., Jan. $17\frac{1}{8}$ bz., Jan.-Febr. $17\frac{1}{12}$ a $\frac{1}{6}$ bz., Br. u. Gd., Febr.-März do., April-Mai $17\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{3}$ bz. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Mai-Juni $17\frac{11}{24}$ a $\frac{13}{24}$ bz., $\frac{7}{12}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Juni-Juli $17\frac{7}{8}$ Br., $\frac{5}{6}$ Gd., Juli-August $18\frac{1}{6}$ bz., August-Septbr. $18\frac{1}{2}$ Br., $\frac{5}{12}$ Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{7}{12}$—$\frac{1}{3}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{1}{4}$—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $4\frac{1}{6}$—$3\frac{11}{12}$ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 31. Jan. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Regnigt, + 6° R. Barometer: 27. 6. Wind: SW.

Weizen gut behauptet, loko p. 85pfd. gelber und polnischer 80—85 Rt., feiner do. 86—87 Rt., geringer do. 70—78 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 84, $84\frac{1}{4}$ Rt. bz., $84\frac{1}{2}$ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 85 Rt. Br., Juni-Juli $85\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Roggen p. Januar Anfangs gefragt, schließt niedriger, sonst unverändert p. 2000 Pfd. loko 57 Rt. bz, Januar 57 bz., $56\frac{1}{2}$ Br., Febr. $55\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., Frühjahr 54 bz. u. Gd., Mai-Juni $54\frac{3}{4}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Juni-Juli $54\frac{3}{4}$ Br. u. Gd.

Gerste flau, loko p. 70pfd. 48—49 Rt., Frühjahr 69/70pfd. $49\frac{1}{2}$ Br.

Hafer loko p. 50pfd. 29—30 Rt., Frühjahr p. 47/50pfd. $31\frac{1}{4}$ Rt. bz.

Erbsen loko Futter- 51—55 Rt., Koch- 57—60 Rt., pr. Frühjahr Futter- $57\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Wicken loko 51—53 Rt.

Schlagsamen 73—75 Rt.

Rüböl still, loko $11\frac{1}{3}$ Rt. bz., $11\frac{1}{2}$ Br., Februar $11\frac{1}{3}$ Br., April-Mai $11\frac{2}{3}$ Gd.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß $16\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bz., mit Faß $16\frac{1}{2}$ bz., Januar $16\frac{1}{3}$ nominell, Frühjahr $16\frac{5}{6}$ Br., $\frac{3}{4}$ Gd. Mai-Juni $17\frac{1}{6}$ Br.

Angemeldet: Nichts.

Leinsamen, Rigaer loko u. pr. Febr. $10\frac{5}{6}$ Rt. bz.

Reis, f. mittel Arracan $5\frac{2}{3}$ Rt. tr. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 31. Jan. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, ruhig, ordin. $12\frac{1}{2}$—14, mittel $14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$, fein $16\frac{3}{4}$—$18\frac{1}{4}$, hochf. $18\frac{1}{2}$—19. Kleesaat weiße, sehr fest, ordin. 18—20, mittel 22—24, fein $26\frac{1}{2}$—28, hochf. 29—30.

Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger. Gek 17,000 Ctr., pr. Jan. $54\frac{1}{2}$—$53\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$ bz. u. Br., Jan.-Febr. $53\frac{1}{2}$ Gd., Febr.-März 53 bz. u. Br., April-Mai $52\frac{1}{4}$—52 bz. u. Gd.

Weizen pr. Januar 75 Br.

Gerste pr. Januar 51 Br.

Hafer pr. Januar 43 Br.

Raps pr. Januar 95 Br.

Rüböl leblos, gek. 300 Ctr., loko $11\frac{1}{12}$ Br., pr. Jan. und Jan.-Febr. 11 Br., Febr.-März $10\frac{11}{12}$ bz., März-April $11\frac{1}{12}$ Br., April-Mai $11\frac{1}{4}$ Br., $\frac{1}{6}$ Gd., Mai-Juni $11\frac{1}{3}$ Br., Septbr.-Oktbr. $11\frac{1}{2}$ Br.

Spiritus wenig verändert, gek. 35,000 Quart, loko $16\frac{5}{6}$ Br., **$16\frac{2}{3}$ Gd.,** pr. Jan. und Jan.-Febr. $16\frac{3}{4}$ Gd., $\frac{5}{6}$ Br., April-Mai $16\frac{11}{12}$ Br., Mai-Juni 17 Gd.

Zink ohne Umsatz.

Regulirungspreise pr. Januar 1867: Roggen 54 Rt., Weizen 75 Rt., Gerste 51 Rt., Hafer 43 Rt., Raps 95 Rt., Rüböl 11 Rt., Spiritus $16\frac{2}{3}$ Rt. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 31. Januar 1867.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	95—97	93	85—89 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	93—95	91	85—87 „	
Roggen	71 —	70	68—69 „	
Gerste	59—60	58	53—56 „	
Hafer	33—34	32	30—31 „	
Erbsen	66—70	63	55—57 „	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	202	192	180 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	186	180	170 „	
do. Sommerfrucht	164	154	144 „	
Dotter	156	146	136 „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 31. Jan. Weizen 79—81 Rt., Roggen 59—61 Rt., Gerste 49—58 Rt., Hafer 28—29 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher, Termine unverändert. Loko ohne Faß $17\frac{11}{12}$ Rt., pr. Jan., Jan.-Febr. $17\frac{5}{12}$ Rt., Febr.-März $17\frac{1}{2}$ Rt., März-April $17\frac{7}{12}$ Rt., April-Mai $17\frac{3}{4}$ Rt., Mai-Juni $17\frac{11}{12}$ Rt., Juni-Juli $18\frac{1}{6}$ Rt., Juli-August $18\frac{1}{3}$ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à $1\frac{1}{2}$ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus unverändert. Loko $16\frac{1}{3}$ Rt., Termine ohne Kauflust. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 31. Jan. Wind: SW. Witterung: Trübe, regnerisch. Morgens 3° Wärme. Mittags 4° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 67—72 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 74—78 Thlr. Feinste Qualität 2 Rt. über Notiz.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 50—51 Thlr.

Große Gerste 41—43 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 45—50 Thlr. Kocherbsen bis 52 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 31. Jan., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko flau, ab Auswärts leblos. Weizen pr. Jan. $158\frac{1}{2}$ Br., 158 Gd. Pr. Jan.-Febr. 5400 Pfd. netto 151 Bankothaler Br., 150 Gd., pr. Frühjahr 144 Br., 143 Gd. Roggen pr. Jan.-Febr. 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 90 Gd., pr. Frühjahr 88 Br., 87 Gd. Hafer loko 72—74, pr. Frühjahr stille. Oel loko $25\frac{3}{8}$, pr. Mai $25\frac{3}{4}$, pr. Oktober $26\frac{3}{8}$—$26\frac{1}{4}$. Kaffee und Zink ohne Umsatz. — Mildes Wetter.

Paris, 31. Jan., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. Januar 100, 00, pr. Februar 100, 50, pr. Mai-August 101, 00. Mehl pr. Januar 75, 75, pr. März-April 77, 25. Spiritus pr. Januar 64, 00.

Amsterdam, 31. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen auf Termine $1\frac{1}{2}$ Fl. niedriger, im Uebrigen stille.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
31. Jan.	Nachm. 2	27" 5''' 42	+ 4°9	SW 2	bedeckt. Regen.
31. „	Abnds. 10	27" 9''' 11	+ 1°9	WNW 3-4	bedeckt. Ni.
1. Febr.	Morg. 6	28" 1''' 08	+ 0°7	NW 3	trübe. St. [1]

[1]) Regenmenge: 9,8 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. Januar 1867 Vormittags 8 Uhr 4 Fuß 4 Zoll.
„ „ 1. Februar „ „ „ „ 4 „ 11 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 31. Januar 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$ bz
Staats-Anl. 1859	5	$103\frac{7}{8}$ bz
do. 54, 55, 57	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$ bz
do. 56	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$ bz
do. 1859, 1864	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$ bz
do. 50, 52 conv.	4	90 bz
do. 1853	4	90 G
do. 1862	4	90 bz
Präm.St.Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$121\frac{3}{4}$ bz
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{4}$ bz
Kur-u.Neum.Schldv	$3\frac{1}{2}$	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	$104\frac{1}{4}$ B
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$ bz
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{4}$ bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	$101\frac{3}{4}$ B
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{7}{8}$ bz
Märkische	4	90 bz
Ostpreußische	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{2}$ G
do.	4	87 bz $4\frac{1}{2}$% $93\frac{3}{4}$ [bz
Pommersche	$3\frac{1}{2}$	79 bz
do. neue	4	90-$90\frac{1}{2}$ bz
Posensche	4	— —
do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$ bz
do. neue	4	$88\frac{3}{8}$ bz
Schlesische	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$ G
do. Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	— —
Westpreußische	$3\frac{1}{2}$	77 bz
do.	4	87 bz
do. neue	4	$86\frac{1}{2}$ bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$ G
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	$91\frac{1}{4}$ bz
Pommersche	4	$91\frac{3}{4}$ bz
Posensche	4	$89\frac{3}{4}$ G
Preußische	4	91 bz
Rhein.-Westf.	4	$96\frac{1}{4}$ G
Sächsische	4	$93\frac{1}{2}$ G
Schlesische	4	$92\frac{1}{4}$ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	$46\frac{1}{2}$ bz
do. National-Anl.	5	$54\frac{3}{4}$ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	$59\frac{1}{2}$ G
do. 100fl.Kred.Loose	—	68 bz
do.5prz.Loose(1860)	5	$65\frac{3}{4}$-$67\frac{1}{2}$-67 bz
do. Pr.-Sch.v.1864	—	$45\frac{1}{2}$ bz u G
do. Slb.-Anl. 1864	5	$60\frac{3}{4}$ G
Italienische Anleihe	5	55 bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	63 bz
6. do.	5	$82\frac{1}{4}$ G
Englische Anl.	5	$85\frac{1}{4}$ G
N.Russ.Egl.Anl	3	52 G
do. v. J. 1862	5	$85\frac{3}{4}$ bz
do. 1864	5	— —
do. engl.	5	87 G
doPr.-Anl.1864	5	$91\frac{1}{4}$ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	$62\frac{1}{2}$ B
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	$90\frac{5}{8}$ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	61 bz
Part. O. 500 Fl.	4	91 G
Amerik. Anleihe	6	$77\frac{5}{8}$-$\frac{1}{2}$ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	$53\frac{3}{8}$ G
NeueBad.35fl.Loose	—	30 G
DessauerPräm.Anl.	$3\frac{1}{2}$	98 G
Lübecker Präm. Anl.	$3\frac{1}{2}$	$49\frac{1}{4}$ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	154 G
Berl. Handels-Ges.	4	106 B
Braunschwg. Bank-	4	89 bz
Bremer do.	4	$115\frac{1}{2}$ G
CoburgerKredit-do.	4	$87\frac{3}{4}$ etw bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	110 etw bz
Darmstädter Kred.	4	$82\frac{1}{2}$ G
do. Zettel-Bank	4	$96\frac{1}{4}$ B
Dessauer Kredit-B.	0	$2\frac{3}{8}$ etw bz
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	$103\frac{1}{2}$ bz u G
Genfer Kreditbank	4	25 Mhr bz u G
Geraer Bank	4	$104\frac{1}{2}$ B
Gothaer Privat do.	4	97 etw bz
Hannoversche do.	4	$84\frac{1}{4}$ G
Königsb. Privatbk.	4	111 G
Leipziger Kreditbk.	4	80 G
Luxemburger Bank	4	76 B
Magdeb. Privatbk.	4	$93\frac{1}{2}$ B
MeiningerKreditbk.	4	$93\frac{3}{4}$ B
Moldau. Land. Bk.	4	$23\frac{1}{4}$ G
Norddeutsche do.	4	$118\frac{1}{2}$ B
Oestr. Kredit- do.	5	$66\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$-$\frac{3}{4}$ bz
Pomm. Ritter- do.	4	$92\frac{1}{4}$ etw bz
Posener Prov. Bank	4	100 G
Preuß. Bank-Anth.	$4\frac{1}{2}$	150 bz
Schles. Bankverein	4	114 bz u G
Thüring. Bank	4	66 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	$109\frac{1}{2}$ etw bz u G
Weimar. Bank.	4	$91\frac{1}{4}$ etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	$107\frac{5}{8}$ G
do. do. Certific.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$ bz
do. do. (Henkel)	$4\frac{1}{2}$	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	85 G
do. II. Em.	4	$84\frac{1}{2}$ G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	93 bz
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	$64\frac{1}{4}$ bz
do. II. Em.	5	$64\frac{1}{4}$ bz
Bergisch-Märkische	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$ B
do. II. Ser. (conv.)	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$ bz
do. III. S. $3\frac{1}{4}$ (R.S.)	$3\frac{1}{2}$	78 B
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	78 B
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$ G
do. V. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	84 G
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	$84\frac{1}{4}$ bz
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$ bz
Berlin-Anhalt	4	$91\frac{5}{8}$ bz
do.	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$ G
do. Litt. B.	4	96 G
Berlin-Hamburg	4	$92\frac{1}{2}$ bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd.Mg. A.	4	$87\frac{7}{8}$ G
do. Litt. B.	4	$87\frac{7}{8}$ G
do. Litt C.	4	$87\frac{7}{8}$ bz
Berlin-Stettin	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Em.	4	$84\frac{3}{4}$ bz
Berl.-Stet.III.Em.	4	$84\frac{3}{4}$ bz
do.IV.S.v.St.gar.	$4\frac{1}{2}$	96 B
Bresl.-Schw.-Fr.	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Minden	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$ G
do. II. Em.	5	102 B
do.	4	$86\frac{3}{4}$ G
do. III. Em.	4	$84\frac{3}{4}$ bz
do.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$ B
do. IV. Em.	4	$84\frac{3}{4}$ G
do. V. Em.	4	$84\frac{1}{4}$ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	83 G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	— — IV — —
do. 1865	$4\frac{1}{2}$	— —
Magdeb. Halberst.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$ G
Magdeb. Wittenb.	3	68 bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	$84\frac{1}{4}$ bz u B
Niederschles. Märk.	4	90 B
do. II. o.	4	$86\frac{1}{2}$ bz
do. conv.	4	$90\frac{1}{4}$ G
do. conv. III. Ser.	4	$88\frac{3}{4}$ G
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	98 bz
Niederschl. Zweigb.	5	$101\frac{1}{4}$ B
Nordb., Fried.Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{2}$ bz
do. Litt. C.	4	$88\frac{1}{2}$ bz
do. Litt. D.	4	$88\frac{1}{2}$ bz
do. Litt. E.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{4}$ G
do. Litt. F.	$4\frac{1}{2}$	94 G G 94 B
Oestr. Französ. St.	3	239 B
Oestr.südl.Staatsb.	3	$224\frac{1}{2}$ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. Prior. Obl.	$4\frac{1}{2}$	93 bz
do. 1862	$4\frac{1}{2}$	93 B
do. v. Staat garant	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$ bz
Rhein-Nahe v. St g.	$4\frac{1}{2}$	95 B
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	95 B
Ruhrort-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	93 B
do. II. Ser.	4	$83\frac{3}{4}$ B
do. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	93 B
do II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Starg.-Pos. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{5}{8}$ G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{5}{8}$ bz
Thüringer	4	$90\frac{1}{2}$ G
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	$3\frac{1}{2}$	$34\frac{7}{8}$ bz
Altona-Kieler	4	$133\frac{3}{4}$ bz
Amsterd. Rotterd.	4	$103\frac{1}{2}$ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	152 bz
Berlin-Anhalt	4	$215\frac{1}{4}$ G
Berlin-Hamburg	4	157 B
Berl. Potsd. Magd.	4	211 G
Berlin-Stettin	4	$134\frac{3}{4}$ bz
Berlin-Görlitz	4	69 bz
do. Stamm-Prior.	5	$91\frac{1}{2}$ B
Böhm. Westbahn	5	62 etw bz u B
Bresl. Schw. Freib.	4	$140\frac{1}{2}$ bz
Brieg-Neiße	4	$102\frac{3}{4}$ bz
Cöln-Minden	4	144 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	$54\frac{5}{8}$ bz
do. Stamm-Pr.	$4\frac{1}{2}$	$76\frac{1}{2}$ G
do. do.	5	82 bz
Gal. C.-Ludwg.	5	$84\frac{1}{2}$ bz
Ludwigshaf.-Berb.	4	$148\frac{1}{2}$ G
Magdeb. Halberst.	4	$193\frac{1}{2}$ B
Magdeb. Leipzig	4	256 G B 91 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	129 bz u G
Mecklenburger	4	$78\frac{1}{2}$ bz
Münster-Hammer	4	$91\frac{1}{4}$ bz
Niederschles. Märk.	4	$91\frac{1}{2}$ B
Niederschl. Zweigb.	4	92 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	81-$80\frac{3}{4}$-81 bz
Oberschl.Lt. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	179-180 bz
do. Lt. B.	5	$156\frac{1}{2}$ bz
Oest. Franz. Staat.	5	$105\frac{3}{4}$-$106\frac{1}{2}$ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	$104\frac{3}{4}$ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	$74\frac{7}{8}$ bz
Rheinische	4	115 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	$32\frac{3}{4}$ bz
Ruhrort-Crefeld	$3\frac{1}{2}$	— —
Russ. Eisenbahnen	5	$79\frac{1}{4}$ bz
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	95 G
Thüringer	4	$132\frac{1}{2}$ B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	$113\frac{5}{12}$ bz
Gold-Kronen	—	9. $7\frac{1}{2}$ bz
Louisd'or	—	$110\frac{7}{8}$ bz u G
Sovereigns	—	— —
Napoleonsd'or	—	5. $11\frac{3}{4}$ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	463 G
Dollars	—	1 $11\frac{5}{8}$ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	— —
K. Sächs. Kass. A.	—	$99\frac{7}{8}$ G
Fremde Noten	—	$99\frac{7}{12}$ G
do. (einl. in Leipz.)	—	$99\frac{1}{8}$ G
Oestr. Banknoten	—	$77\frac{5}{8}$ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	$82\frac{1}{4}$ bz u G

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	$150\frac{1}{4}$ B
Berl. Eisenb. Fab.	5	108 B
Hörder Hüttenv. A.	5	111 B
Minerva, Brgw. A.	5	$38\frac{1}{4}$ G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	385 G

Wechsel-Kurse vom 31. Januar.

Amstrd. 250fl. 10 T.	4	$143\frac{3}{4}$ bz
do. 2 M.	4	143 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	$151\frac{7}{8}$ bz
do. do. 2 M.	3	$151\frac{1}{4}$ bz
London 1 Lstr. 3 M.	$3\frac{1}{2}$	6 $22\frac{5}{8}$ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	$80\frac{3}{4}$ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	$77\frac{1}{2}$ bz
do. do. 2 M.	5	77 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100fl. 2 M.	$3\frac{1}{2}$	56 24 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	$99\frac{3}{4}$ G
do. do. 2 M.	5	$99\frac{1}{6}$ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	91 bz
do. do. 3 M.	7	89 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	$3\frac{1}{2}$	$110\frac{3}{8}$ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	$82\frac{1}{8}$ bz

Die Börse war heute in recht fester Haltung, besonders für östreichische Effekten auf höhere Wiener Kurse, und für Italiener. Russische Papiere waren ein wenig matter, nur Prämien-Anleihe fest bei geringem Verkehr. Amerikaner matter. Eisenbahnen fest, aber nicht sehr belebt, nur Köln-Mindener, Meininger, Rhein-Nahe, Mastrichter wurden viel gehandelt. Preußische Fonds zu theilweise höheren Preisen animirt und begehrt; Wechsel fest bei regem Verkehr. — Die Liquidation ging leicht zu Ende; das Geld war noch etwas williger als gestern.

Pomm. 4proz. Rentenbriefe 90 a $\frac{1}{2}$ gem. Nordbahn Friedrich Wilhelm 81 a $80\frac{3}{4}$ a 81 gem. Oberschles. Lit. A. & C. 179 a 180 gem. Oestr.-franz. Staatsbahn $105\frac{3}{4}$ a $106\frac{1}{2}$ gem. Oestr. Kredit $66\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ gem. Oestr. Loose von 1860 $66\frac{3}{4}$ a $67\frac{1}{2}$ a 67 gem. Amerikaner $77\frac{5}{8}$ a $\frac{1}{2}$ gem.

Breslau, 31. Januar. Feste Stimmung.

Schlußkurse. Oestr. Kredit-Bankaktien 65 G. Oestr. Loose 1860 $66\frac{1}{4}$ G. do. 1864 42 G. do. neue Silber-Anleihe —. Bairische Anleihe $102\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$ bz u B. Amerikaner $77\frac{5}{8}$—$\frac{1}{2}$ bz u B. Schles. Bankverein 114 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger $140\frac{3}{4}$ G. do. Prior.-Oblig. $87\frac{7}{8}$ G. do. do. Lit. D. $93\frac{3}{4}$ G. do. do. Lit. E. $93\frac{3}{4}$ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. Neisse-Brieger 102 G. Oberschl. Lit. A. & C. $179\frac{3}{8}$—80—$79\frac{5}{8}$ bz. do. Lit. B. 156 G. do. Prior.-Oblig. $88\frac{3}{4}$ B. do. do. $93\frac{3}{4}$ G. do. do. Lit. E. $79\frac{1}{8}$ G. do. Lit. G. $94\frac{1}{4}$ B, $93\frac{3}{4}$ G. Oppeln-Tarnowitz $74\frac{7}{8}$ bz u G. Kosel-Oderberg $54\frac{7}{8}$—55 bz u B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn $80\frac{1}{2}$ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 31. Januar. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Sehr schwankend.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 58, 80. 5% Metalliques —. 1854er Loose 77, 50. Bankaktien 735, 00. Nordbahn 163, 00. National-Anlehen 70, 30. Kreditaktien 168, 00. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 206, 00. Galizier 218, 50. Czernowitzer 185, 00. London 130, 80. Hamburg 97, 25. Paris 52, 00. Frankfurt 110, 15. Amsterdam —. Böhmische Westbahn 158, 00. Kreditloose 131, 25. 1860er Loose 87, 00. Lombard. Eisenbahn 204, 00. 1864er Loose 82, 00. Silber-Anleihe 79, 00. Anglo-Austrian B. 87, 50. Napoleonsd'or 10, 46. Dukaten 618. Silberkupons 129, 75.

Hamburg, 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestreichische Effekten bewegt, steigend. Valuten höher.

Schlußkurse. National-Anleihe $53\frac{1}{2}$. Oestreich. Kreditaktien $65\frac{1}{2}$. Oestr. 1860er Loose $66\frac{1}{8}$. Mexikaner —. Vereinsbank $109\frac{5}{8}$. Nordd. Bank $118\frac{1}{2}$. Rheinische Bahn $113\frac{1}{4}$. Nordbahn 80. Altona-Kiel $131\frac{1}{4}$. Finnländische Anleihe $81\frac{3}{4}$. 1864er russ. Prämien-Anleihe 86. 1866er russ. Prämien-Anleihe $84\frac{3}{8}$. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 $69\frac{7}{8}$. Diskonto —.

London, 31. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Schönes Wetter.

Konsols $90\frac{1}{2}$. 1% Spanier 31. Sardinier 72. Italien. 5% Rente 54. Lombarden $15\frac{1}{2}$. Mexikaner —. 5% Russen $88\frac{1}{2}$. Neue Russen $86\frac{1}{2}$. Silber $60\frac{7}{8}$. Türk. Anleihe 1865 $29\frac{1}{8}$. 6% Ver. St. pro 1882 $72\frac{7}{8}$.

Der Dampfer „Seine", aus Westindien kommend, hat heute Nachmitags $2\frac{1}{2}$ Uhr die Needles passirt.

London, 31. Januar, Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 22,807,285 (Abnahme 111,680), Baarvorrath 18,890,422 (Abnahme 1126), Notenreserve 10,109,835 (Zunahme 146,925) Pfd. St.

Amsterdam, 31. Januar, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Fest.

5% Metalliques Lit. B. $65\frac{5}{8}$. 5% Metalliques $45\frac{7}{8}$. $2\frac{1}{2}$% Metalliques $22\frac{7}{8}$. Oestr. National-Anleihe $50\frac{3}{4}$. Oestr. 1860er Loose 391. Oestr. 1864er Loose $74\frac{1}{2}$. Silberanleihe $55\frac{1}{4}$. 5% östr. steuerfr. Anl. $42\frac{1}{8}$. Russisch-engl. Anl. von 1862 84. Russisch-engl. Anl. von 1866 84. 5% Russen V. Stieglitz $58\frac{3}{8}$. 5% Russen VI. Stieglitz $77\frac{1}{8}$. 5% Russen de 1864 $87\frac{1}{2}$. Russ. Prämien-Anl. von 1864 —. Russ. Prämien-Anl. von 1866 $177\frac{1}{2}$. Russische Eisenbahn $186\frac{1}{4}$. 6% Verein. St. pro 1882 $76\frac{1}{8}$.

Petersburger Wechsel 1, 54. Wiener Wechsel 88.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.